

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

273 (24.11.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681829)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Verlagspreis Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 273.

Oldenburg, Donnerstag, den 24. November 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Anarchistenkonferenz und das englische Asylrecht.

* Oldenburg, 24. November.

Man schreibt uns aus Berlin aus jüdischen Kreisen: Die am 24. November im Palazzo Corsini zu Rom zum ammentretende Konferenz zur Bekämpfung des Anarchismus, zu der bisher Deutschland, Oesterreich, Rußland, England, Frankreich, Belgien, die Türkei und Italien offizielle Vertreter ernannt haben, wird sich im Prinzip hauptsächlich mit der Frage des Asylrechts zu beschäftigen haben. Aber gerade dieses Asylrecht dürfte höchstwahrscheinlich die Stütze bilden, an der jede durchgreifende Maßnahme gegen das „moderne Schreckgespenst“ scheitern muß. Bereits verlautet, wenn auch nicht verbürgt, daß England sich unter keinen Umständen herbeilassen wird, seine Häfen politischen Verbrechern zu schließen, mögen sie nun Freidenkern, Nihilisten oder Anarchisten heißen. Neben dem schweizerischen ist es nun vor allem das englische Asylrecht, das dem Anarchismus eine gesicherte Operationsbasis darbietet, von der aus er immer wieder von neuem seine verbrecherischen Anschläge gegen fremde Staatsoberhäupter ins Werk zu setzen vermag.

Fragen wir uns offen: Wird England den Anarchisten jemals dies warme Schloß öffnen? Schwerlich! Ganz abgesehen davon, daß die Begünstigung des russischen Nihilismus sogar mit zu den Maximen des konstitutionellistischen Ministeriums Salisbury-Chamberlain gehört, ist der englische Parlamentarismus die vollkommenste Verkörperung des „Wilsonismus“, des trägen und schwerfälligsten Beharrens bei dem bisherigen Zustande — das heißt, so lange das Feuer nicht auf der englischen Haut brennt!

Einen überzeugenderen Beleg für diese Ansicht, zu Gunsten auswärtiger Interessen und Forderungen irgend eine Veränderung an den englischen Einrichtungen vorzunehmen, kann es garnicht geben, als den mißglückten diplomatischen Feldzug Napoleons III. nach dem Bomben-Attentat Drimis. Frankreich und England standen damals auf dem Höhepunkt freundschaftlichen Einvernehmens; seit dem Kräftegeiste galten sie als politische Verbündete. Das Bomben-Attentat vom 14. Januar 1858, durch das nicht weniger als 80 Personen getötet oder schwer verletzt wurden, dem der Kaiser und die Kaiserin selber nur wie durch ein Wunder entgingen, war in London beschloffen und vorbereitet worden. Unmittelbar nach dem Attentat ließ die französische Regierung durch ihren Botschafter in London folgende Note überreichen: „Kann die englische Regierung noch länger Leute begünstigen, die nicht nur politische Missethäter, sondern Mörder sind; kann sie fortfahren, Persönlichkeiten bei sich aufzunehmen, die sich außerhalb der Sphäre der Gesetzlichkeit, ja aller Menschlichkeit stellen? Die Regierung Ew. König. und Kaiserl. Majestät kann uns dabei helfen, die Wiederkehr derartiger verbrecherischer Unternehmungen zu verhindern, indem sie uns eine vorübergehende Garantie bietet, die kein Nachbarland dem anderen verweigern sollte, und die wir vollends von einem verbündeten Staat wohl zu erwarten berechtigt sind.“

Die Königin Victoria interessierte sich damals persönlich ganz außerordentlich für die Vertheidigung der französischen Ansprüche. Die Bill, die Napoleon Genehmigung verschaffen sollte, wurde in erster Lesung mit 299 gegen 99 Stimmen angenommen. Aber infolge der heftigen Agitation, die Palmerston gegen den Entwurf richtete, fiel er in zweiter Lesung mit 234 Nein gegen 213 Ja. Das Kabinett gab seine Entlassung, und damit war die Angelegenheit erledigt. Ob sich aber England zu dieser Frage heute anders stellt als vor 40 Jahren, werden die nächsten Tage erweisen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar traf an Bord der „Hohenzollern“, begleitet von dem Kreuzer „Gela“, gestern früh 7 Uhr 45 Min. in Pola ein und wurde von der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, welche Jagadegala angelegt hatte, mit Salutschüssen empfangen. Sogleich nach Antritt des Kaiserpaars begaben sich der Erzherzog Carl Stephan mit Gemahlin, der Marinekommandant Frhr. v. Spanu, der Statthalter Graf Gsch, der Hofadmiral v. Hinte und der Eskadrenkommandant Baron Minutillo zur Begrüßung des Kaiserpaars an Bord der „Hohenzollern“. Der Kaiser begab sich im Laufe des Vormittags an Bord der Kriegsschiffe „Maria Theresia“ und „Dubowitz“, welche die Kaiserstandarte hüten, und

kehrte um 12 Uhr auf die „Hohenzollern“ zurück. Hierauf begaben sich beide Majestäten auf die Nacht des Erzherzogs Karl Stephan. „Osfero“. Um 1 1/2 Uhr fuhren die Majestäten mittelst Dampfzug zum Bahnhof, wo eine Ehrenkompanie mit der Musikkapelle des Matrosenkorps Aufstellung genommen hatte. Zur Verabschiedung hatten sich Erzherzog Stephan mit Gemahlin, der Marinekommandant, der Statthalter, der Hofadmiral, der Vizeadmiral, der deutsche Generalkonsul und der Bürgermeister mit ihrem Gemahlinen eingefunden. Bei der Landung der Majestäten am Bahnhof intonierte die Musik die deutsche Nationalhymne. Kaiser Wilhelm schritt jodann die Front der Ehrenkompanie auf, worauf sich die Kaiserin den erschienenen Damen vorstellte. Die Abreise der Majestäten erfolgte gegen 2 Uhr. — Am Donnerstag Abend wird das Kaiserpaar auf der Durchreise in Stuttgart von dem württembergischen Königspaare begrüßt werden.

— Der Kaiser wird den verstorbenen Vizeadmiral Batsch durch die Entsendung einer größeren Marine-Deputation beim Begräbniß begleiten.

— Die Nachricht, daß wegen des Protektorats im Orient seitens der deutschen Regierung dem Vatikan in jüngster Zeit eine amtliche Mitteilung zugegangen sei, beruht nach zuverlässigen Informationen der „Germ.“ auf Erfindung.

— Die Stats für die Aenderungen in der Organisation des Reichsheeres sind dem Bundesrat zugegangen, nebst einer Uebersicht der Statistiken des deutschen Heeres nach den für 1899 geplanten Organisationsänderungen. Für Preußen werden dadurch neue dauernde Ausgaben von etwa 5 Millionen, einmalige Ausgaben von etwa 28 Millionen erwachsen, für Sachsen 1 1/2, und 10 Millionen. Es werden u. a. eine Kavalerie gebildet für Alenstein (1,100,000 Mk.), Gumbinnen, Trier und Di. Gylsur (je 1 Million), für Hanau (2,400,000 Mk.) und für Langsur bei Danzig (2 Millionen). Es sind die ersten Platen von je 400,000 Mk. eingeleitet. Ferner erhält Leipzig eine Feldartillerie-Regiments-Kaserne (2,400,000 Mk.) und eine Trainbataillons-Kaserne (1,200,000 Mk.), sowie Würzen eine Kaserne für ein Artillerie-Regiment (2,200,000 Mk.), Chemnitz für ein Infanterie-Regiment (2,400,000 Mk.) und Meisa für ein Pioneer-Bataillon (1,300,000 Mk.). In Dresden soll die Train-Kompagnie-Kaserne erweitert werden für eine jahrelange Abstellung der Feldartillerie. In Leipzig wird in Folge Verstärkung der Garnison um ein Feldartillerie-Regiment und ein Trainbataillon die Erweiterung des Exercierplatzes gefordert.

— Die Novelle zum Reichsgesetz wird, wie offiziell mitgeteilt wird, zu den ersten Vorlagen gehören, die den Reichstag in seiner nächsten Sitzung beschäftigen werden. Es muß nämlich bis zum 31. Dezember 1899 nach § 41 der Reichsgesetzgebung entschieden werden, ob und in welcher Gestalt die Reichsgesetzgebung fortbestehen soll. Daß die Reichsgesetzgebung fortbestehen soll, ist für die Regierung und die Mehrheit des Reichstages nicht zweifelhaft. Es fragt sich nun, ob Aenderungen Platz greifen sollen in Bezug auf das Gesetzgebungsorgan, die Grenzen der Notenemission und die Bestimmung der Notenemission, sowie in Bezug auf den Gemeinsinn des Reiches. Eine Aenderung hierin kann aber nicht einseitig von Reichs wegen getroffen werden, sondern bedarf der Zustimmung der Generalversammlung der Inhaber der Anteilsgeld der Reichsbank. Da auch diese Zustimmung im Laufe des Jahres 1899 beschloffen werden muß, haben sich zunächst die Organe des Reiches in Bezug auf die einschlägigen Fragen schlüssig zu machen.

— Der Gesetzentwurf zum Schutze Arbeitswilliger ist in seinen Grundzügen soweit fertiggestellt, daß, sobald die kaiserliche Einwilligung eingeholt werden kann, seine Verlesung an die Einzelregierungen erfolgen dürfte. Die in der vielbesprochenen odenhauser Rede des Kaisers erwähnte Zuchthausstrafe soll nur für besonders schwere Verbrechen der Freiheit des Einzelnen vorgezogen sein, für Fälle, die in Wirklichkeit so gut wie garnicht oder höchst selten vorkommen.

— Ueber den Anfall der Ernte im ganzen Reich schreibt das Statistische Amt in „Reichsanzeiger“: Der diesjährige Ertrag an Hafer übertrifft mit 16,9 dz pro Hektar den des Vorjahres um 18,2 pCt. und den Mittel-ertrag der letzten fünf Jahre um 16,6 pCt. Der Ertrag an Kartoffeln übertrifft mit 119,2 dz pro Hektar den des Vorjahres um 8,3 pCt., den Mittel-ertrag der letzten fünf Jahre aber nur um 1,9 pCt. Auch die Erträge der Kleefelder und der Weizen werden in diesem Jahre höher als in jedem der fünf Vorjahre geschätzt. Der Getreide-Ertrag an Ake (auch Luzerne), in Heu angefaßten, alle Schnitt zusammen, übertrifft mit 59,9 dz den des Vorjahres um 4,7 pCt., und den Mittel-ertrag der letzten fünf Jahre um 29,6 pCt., und der Getreide-ertrag der Weizen mit 43,8 dz pro Hektar den des Vorjahres um 2,3 pCt. Bei allen Früchten, für welche fünf Jahre um 20,0 pCt. Bei allen Früchten, für welche an dieser Stelle im September, Oktober und November Ernte-

schätzungen mitgeteilt wurden, also auch Weizen und Roggen, sind in diesem Jahre die Erträge höher ausgefallen als im Vorjahr und als im Mittel der letzten fünf Vorjahre.

— Ueber die Veranlassung einer Südpolar-Expedition mit Unterstützung des Reiches finden gegenwärtig innerhalb der Reichsverwaltung Vorbesprechungen statt. Es ist zu hoffen, daß dieselben zu dem Entschluß führen werden, eine Expedition zur Erforschung der Südpolargegenden, welche hinter der Nordpolarforschung seit langer Zeit zurückgeblieben ist, von Reichs wegen zu unterstützen; doch befindet die Angelegenheit sich, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, noch im Stadium der Vorbereitung.

— Das Grundstück der Dormition in Jerusalem wird gegenwärtig durch das deutsche Konsulat mit einer Mauer umgeben. Eine Wächterbude ist vor selbst wenige Tage nach der Besitzergreifung auf Befehl des Kaisers errichtet worden; seitdem befindet sich jenes Grundstück fortwährend unter deutscher Obhut.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordneten-Hauses erklärte der Präsident, die vorgelegte Rede des Ministers des Innern enthalte nichts, was zu einem Einseitigen des Reichstages Anlaß bieten könne. (Allgemeine Zustimmung.) Der Eintritt in die Tagesordnung wurde jodann das Verfallen der Polizei zur Sprache gebracht. Die Sitzung wurde eine Zeit lang suspendiert, da die Opposition wegen angeblicher beunruhigender Gerüchte nicht tagen wollte. Da sich aber diese Gerüchte als grundlos erwiesen, wurde die Beratung alsbald wieder aufgenommen. Der Minister des Innern, Perczel, erklärte, er werde die vorgebrachten Fälle prüfen und der Unterjudung entsprechend vorgehen. Jedenfalls dürften die Hochschulen aber nicht als Zufluchtsstätten für die Missethäter dienen. Auf der Straße vor dem Abgeordnetenhaus war es am Mittwochs ruhig. Ansammlungen fanden nicht statt. Auf dem Museumsring patrouillierte die Polizei. Das Abgeordnetenhaus war wieder von einer Polizeistreife abgeperrt.

Das Verbot in den verhafteten 220 Studenten begann noch am Dienstag Abend. Diejenigen, welche nur der Unterbreitung beschuldigt werden, wurden in Laufe der Nacht abgewieft und jodann in Freiheit gesetzt. Die Polizei entließ am Mittwoch sämtliche verhaftete Studenten, nachdem denselben Gestaltfahnen auferlegt waren. Mittags kam es vor der Universität abermals zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und Studenten. Die letzteren belagerten sich beim Rektor, welcher die Polizei aus der Aula hinauswies. Die Studenten fanden jodann zu den oppositionellen Parteien eine Deputation, welche darauf mit mehreren Abgeordneten zur Aula zurückkehrte. Die Polizei forderte hierauf die wieder angekommenen Studenten abermals auf, aus einanderzugehen, und zerstreute dieselben, als sie der Auforderung nicht Folge leisteten.

Frankreich.

Oberleutnant Picquart verließ gestern Vormittag das Militärgefängnis und wurde in den Justizpalast geführt, wo der Kassationshof ihn bis zum Abend verhörete. In den nächsten Tagen soll das Verhör fortgesetzt werden. Der Kassationshof hält es überhaupt für nötig, daß Picquart fortan zu seiner steten Disposition bleibe, gleichviel, ob Juristen das Kriegsgericht über Picquart für den 12. Dezember oder später ernennen.

„Matin“ will wissen, Boisdeffres Vernehmung durch den Kassationshof habe ergeben, daß der gewesene Generalstabchef von allen Schritten Picquarts, die Dreynus' Unschuld und Esterhazy's Schuld ergaben, genau unterrichtet war und Picquarts bekante Sendung in die Sahara selbst veranlaßt hat.

Dem „Matin“ zufolge beschlagnahmte der Untersuchungsrichter im „Credito Lyonnais“ 53 Briefe, unter denen sich mehrere befinden, die Esterhazy von militärischen Persönlichkeiten empfangen hat. Das Blatt fügt hinzu, die Briefe seien von höchster Wichtigkeit und ließen keinen Zweifel über die Rolle Esterhazy's in der Dreynus-Angelegenheit.

Spanien.

Eine offizielle Note, betreffend die Frage der kubanischen und Philippinenschuld, erklärt, alle Parteien, welche wünschen, daß Spanien wieder zu geschätzten Verbindlichkeiten gelange, müßten die Schulden anerkennen, für die Zahlung der Zinsen eintreten oder mindestens in voller Aufrechterhaltung zu der durch Lage der Dinge dem Lande auferlegten Verbindungen zu gelangen trachten. Jeder müsse durch seine Beiträge den nationalen Kredit retten. Wenn niemand die Zahlung der kubanischen Schuld übernehmen wolle, müsse Spanien aus Achtung vor sich selbst begehren, was Cuba nicht leisten könne. Was die Philippinenschuld anlangt, so müsse man erst die Friedensbedingungen abwarten.

Korea.

Zwischen den politischen Parteien in Seoul fand ein Zusammenstoß statt, wobei auf einer Seite 23 Menschen getötet wurden. Weiteres Untervegeben wird befürchtet. Die japanische Regierung ist gebeten worden, Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu senden.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Blücher, Mollenstr. 1, und Ant. Baruffe, Gaarenstr. 5. Delmenhorst: F. Habelmann. Bremen: Gerren & Schlotte u. M. Scheller

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unterst mit Verantwortlichkeit versehenen Originaltextes ist in nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Beteiligungen an Berichten über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 24. November.

*** Vom Hofe.** Die Kückelgr. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs erfolgte am Freitag, 25. d. Mts., Morgens mit dem 7 Uhr 50 Min. hier einreisenden jahresplanmäßigen Zuge.

F. H. die Herzogin Sophie Charlotte wohnte gestern Abend dem Hofopellkonzert bei.

Am. Zu der gestern abgehaltenen Sitzung des Kuratoriums der Versuchs- und Kontrol-Station der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft wurde Herr Generalsekretär Detken zum Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Herr Landes-Deponierat-Heumann, erklärte eine Wiederwahl wegen Ueberhäufung mit Dienstgeschäften nicht annehmen zu können.

*** Ein Aufruf für eine „Freudenthal-Spende“**

Wird jetzt in den Bremer Blättern veröffentlicht. Er lautet: „Am 6. August d. Jz. starb nach kurzer Krankheit in Bremen der Schriftsteller August Freudenthal, der als „Heidebürger“ sich eine ehrenvolle Stellung in der Litteratur erwarb. Sein Lied „O, ichöne Zeit, o, ichöne Zeit“ (Wahl von G. Göze) ist ein echtes Volkslied geworden, das tausende und abertausende fingen, ohne den Namen des nun keimgegangenen Dichters zu kennen und ohne zu ahnen, daß der Schöpfer des Liedes namentlich in den letzten Jahren ein sorgsameres, mißvolles Leben hinführte. Im anstrengenden Berufe eines Journalisten fand er wohl kein Auskommen, aber es war ihm nicht möglich, für seine zahlreiche Familie, für seine Witwe und seine zum Teil noch unmündigen Kinder etwas zu verdienen. Ungeliebt, die nun von den schweren Sorgen und Mühseligkeiten in der Freudenthalschen Familie erfahren, sind daher gern bereit, für die Hinterbliebenen einen Ehrenlohn zu spenden.“

Zur Entgegennahme von Beiträgen für die „Freudenthal-Spende“, hat sich eine große Anzahl von Herren aus den verschiedensten Kreisen bereit erklärt. U. a. finden wir die Namen Hermann Altmers, Rechtsfleh; Claus Groth, Kiel; Dr. R. Kamel, Redakteur des „Hannover. Courier“, Hannover; Otto Lehmann, Herausgeber der „Allgem. Russisch-Zeitung“, Charlottenburg; Hermann Löns, Hannover; Dr. R. Wöjen, Oberbibliothekar, Oldenburg; Georg Kufeler, Oldenburg; A. Schwarz, Hofschänker, Oldenburg; Dr. Sello, Archivar, Oldenburg; S. Trojan, Redakteur des „Klabberdatsch“, Berlin; Dr. Ullhorn, Seminarlehrer, Bremen. — Eingehende Mitteilung erfolgt später in den Tageszeitungen. Die gesammelten Beiträge sind einzuliefern an Dr. S. Bräutigam, Bremen, Nipowstraße 118.

r. Der oldenburger Weberverein hält am Sonnabend, den 26. d. Mts., im „Freiwilligen Hof“ zu Nordenham eine Gesamtvorstandssitzung und seine diesjährige Generalversammlung ab, und zwar findet erstere vormittags 10 1/2 Uhr, die Generalversammlung nachmittags 1 1/2 Uhr statt. In der Gesamtvorstandssitzung wird die Rechnungsablage stattfinden sowie über die Beschickung der im nächsten Jahre in Frankfurt a. M. stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung verhandelt werden, während die Tagesordnung für die nachmittags 1 1/2 Uhr beginnende Generalversammlung wie folgt lautet: 1) Erstattung des Jahresberichtes. 2) Bericht über die Beschickung der Dresdener Ausstellung zc. 3) Beschickung der Frankfurter Ausstellung 1899. 4) Vergütung an den Buchführer. 5) Bericht über die bisherige Vorarbeiten betreffend Uebertragung der Geschäfte der staatlichen Steuerföhrung an den Herdubuchverein. (Wahl einer Kommission). 6) Event. Geschäftliches. In Anbetracht der Wichtigkeit der zur Verhandlung gelangenden Gegenstände erachtet der Herdubuch-Vorstand um recht zahlreiche Beteiligung.

*** Der 6. Volksunterhaltungsabend** findet, wie wir bereits mitteilten, am nächsten Sonntag, abends 7 Uhr, im Saale der „Indelsburg“ statt. Das Programm lautet:

1. Gemeinshafliches Lied: „Ich hab' mich ergeben.“
2. Klaviervortrag. Herr von Lindern: a) Nocturno es moll

Theater und Musik.

Das 2. Konzert der Großherzoglichen Hofkapelle unter Leitung des Herrn Hofmusikdirektors Manns am 23. November brachte zunächst als Wiederholung aus der vorigen Saison Brudners 3. Symphonie in D-moll. Für alle, die das tiefenhafte Werk schon am 2. März d. Jz. gehört haben, wird diese Aufführung ohne Zweifel von um so größerem Interesse gewesen sein; sie wird ihnen auch einen gesteigerten Genuß bereiten haben. Wer könnte bei einmaligem Hören auch nur entfernt alle die wunderbaren Schönheiten, die der Komponist mit so freigelegter Hand ausgeführt hat, aufzählen und aufzählen! Brudners Werk gehört zu denjenigen, die man nach genauem Studium und nach häufigem Hören immer lieber gewinnt, über die man um so mehr staunt, je mehr man in die ungetrübten Tiefen der Empfindungswelt blicken kann. Eine sorgsame Vorbereitung auf derartige größere Werke, die man noch nicht genau kennt, ist jedem Musikfreund recht dringend zu empfehlen, und selbst dann, wenn man den Klavierauszug zur Hand haben sollte, wird man sich gern der Führung eines erfahrenen Meisters anvertrauen, der uns solche Blide in die Empfindungswelt der Kunstwerke thun läßt und sie dadurch unserm Verständnis näher bringt. Ein solcher ist anerkanntermaßen Prof. Dr. Hermann Kretschmar, und es ist als eine dankenswerte und zeitgemäße Erscheinung zu begrüßen, daß der Verlag von Breitkopf und Härtel in lauter Einzelausgaben die Einführungen in die bedeutendsten Musikwerke, die aus Kretschmars größeres (jetzt auch in neuer, sehr vermehrter Auflage vorliegendem) Buche abgedruckt werden, herausgibt. Der inelafte billige Preis von 10 Pf. für jedes Heft wird sicher dazu beitragen helfen, daß diese prächtigen Büchlein bald in die Hände jedes Konzertbesuchers kommen. Wir persönlich hat das betreffende Heft schon diesmal die besten Dienste geleistet, obgleich ich mit Kretschmar, der Brudners Größe noch lange nicht genügend würdigt, durchaus nicht immer einverstanden

bin. Die bald zur Aufführung kommende 9. Symphonie von Beethoven und die Symphonie pathétique von Tschaikowski sind in diesem „kleinen Konzertsführer“ auch bereits erschienen. Ähnliche Büchlein — von verschiedenen Verfassern — sind auch von Hocholds Verlag in Frankfurt a. M. (jedes Heft 20 Pf.) herausgegeben. — Um nun auf Brudners Symphonie zurückzukommen, so muß ich bemerken, daß aus der neueren einschlägigen Litteratur — Brahms' E-moll-Symphonie und die Tschaikowskischen Werke vielleicht angenommen — kaum ein Werk einen ähnlichen überaus tiefen Eindruck auf mich gemacht hat. Dank der vortheilhaften Wiedergabe durch unsere Hofkapelle kam der ganze Zauber der zarten Themen und der herausragenden Harmonien, die an einigen Stellen an „Tristan“ und an „Siegelin“ gemahnen (die Symphonie ist ja auch Wagner gewidmet), ebenso voll zur Geltung wie der wunderbare Glanz und die kolossale Macht des ganzen Orchesters. Der letzte Satz war mir bei der ersten Aufführung als derjenige erschienen, der Brudners Mängel in unlogischen und zusammenhanglosen Aufbau am meisten zeigte. Jetzt, wo er nun allerdings auch bedeutend schwingungsvoller und geradezu hinreißend gespielt wurde, weiß ich keine Worte der Bewunderung für die Großartigkeit der Ideen und der Wirkung gerade dieses Satzes zu finden. Die nach dem mächtigen Orchestersturm plötzlich erlösenden sanften klügeligen, chorartigen Klänge der Hörner, denen übrigens wegen der vortheilhaften Ausführung ein besonderes Lob gebührt, würden ganz wunderbar. Und wenn dann am Ende der ganzen Symphonie noch einmal das heroische Thema des Anfangs, jetzt aber in hellen D-dur, erkönt, so wird dadurch ein äußerst glanzvoller, sieghafter Schluß erzielt, und es tritt damit, wie Kretschmar sagt, die Idee des Komponisten klar vor das Gemüt des Hörers: „Wer in des Lebens Wirren auf die doppelte Stütze der eigenen Kraft und des Glauben bauen kann, der siegt.“ — An die Ausdauer der Hörer und die Stärke ihrer Nerven stellt Brudner durch die Länge seines Werkes, durch die vielfache Verwendung der Blechinstrumente und die auf diese Weise erzielte er-

eine recht fidele Stimmung, die natürlich während des Volles namentlich bei den jugendlichen Mitgliedern und den Damen, sich noch bedeutend steigert. Das Fest nahm in jeder Beziehung einen prächtigen Verlauf.

*** Viehversicherung.** Da der Frost jetzt seine Herrschaft zu beginnen scheint, so wird daran erinnert, daß der Winter die geeignetste Zeit ist, um den Viehen die nötigen Pflanznahrungsmittel in Form von künstlichen Düngemitteln zuzuführen, und daß eine möglichst frühzeitige Bestellung derselben die beste Sicherung bietet gegen Vergerungen durch gefährte Nachschafe oder durch Wagenmangel. Die Dinger-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ist nach vollzogener Belieferung des Thomasmehl-Krieges in der Lage, Angebote in diesem für die Viehen bewährten Phosphate sowohl für dieses Jahr wie auch für 1899 zu machen.

§ Sympochie. Im Monat Dezember werden folgende Sprechtage abgehalten: 1) seitens des Amtsgerichts Oldenburg am 12. und 28. Dezember für die Gemeinde Nade im „Haller Hof“, jedesmal um 4 Uhr anfangend. Am 12. Debr. werden Deziations- und Regulierungstermine in Vormundschafts-sachen vorgenommen; am 28. Dezember gelangen Grundbuch-sachen zur Erledigung. 2) seitens des Amtsgerichts Westerstede am 31. Dezember für die Gemeinde Bönch im Hofale des Herrn Näge. 3) seitens des Amtsgerichts Varel am 8. Dezember in Vochhorn. 4) seitens des Amtsgerichts Jever am 7. Dezember für die Gemeinde Hepsens bei Herrn Lanen, am 14. und 28. Dezember für die Gemeinde Bant in der Rathhausrestauration bei Herrn Klade.

(*) Sandhatten, 24. November. In der landwirtschaftlichen Versammlung, welche am Sonntag in Harris' Gasthause stattfand, wurde zunächst wieder über die Anlegung eines Lehrganges in der landwirtschaftlichen Buchführung verhandelt. Anmelbungen zu einem solchen Kursus können beim Vorstände der landwirtschaftlichen Abteilung Hatten erfolgen, der bei einer genügenden Zahl Teilnehmer das Nötige in die Wege leiten wird. Als Vertreter der Abteilung hatten bei den Verhandlungen über die Reorganisation der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft auf der Direktorenversammlung am 5. Dezember und in der Central-Ausstellung-Sitzung am 20. Dezember, wurde der Vorjunge, Baumann Herr D. Grasborn in Uelst, gewählt. Darauf sprach Herr Wille aus Dannebrück über die Haftpflicht-Versicherung der Landwirte und empfahl den Landwirten zum Schutze gegen die oft sehr fühlbaren Folgen der Haftpflicht die Versicherung bei dem Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart. Für einen mittleren Betrieb seien jährlich 8—10 A. Prämie zu zahlen. Einige der Anwesenden schlossen auf Grund der Ausführungen sofort Verträge ab. — Aufgenommen wurde ein neues Mitglied. Die nächste Versammlung findet am 18. Dezember in Rißels Gasthause zu Hatten statt. Dann soll über die Errichtung einer Gemeinde-Krankenpflege verhandelt werden.

*** Gewerkschaft, 23. Novbr.** In der gestrigen Gemeinderats-sitzung wurde u. a. beschloffen, für Reduktion der Gemeindefälle 100 Exemplare der neu angefertigten Gemeindefalle durch Steinbrück herstellen zu lassen und diese dann an die Gemeindeglieder zum Preise von 2 Stück 3 M. abzugeben. Ferner soll, wie schon aus andern Gemeinden des Ammerlandes geschieht, eine Vergütung für Sperlingsköpfe aus der Gemeindefalle gezahlt werden und zwar vorläufig 4 Stück 2 Pfennige. Die Auszahlung der Vergütung erfolgt durch die Bezirksvorsteher. Sodann wurde noch beschlossen, die Amtszentrale Westerstede zu erwidern, in Zukunft die Sperrungstage für die hiesige Gemeinde hier im Orte abzuhalten. Die hierdurch entstehenden Kosten wurden auf die Gemeindefälle übertragen. — Der im vorigen Jahre gegründete hiesige Turnverein, dem bereits reichlich 50 Mitglieder angehören, hält am Dienstag- und Freitag-Abend jeder Woche im Mühlgehäusen Saale seine regelmäßigen Übungen ab. Obwohl der Verein sich bereits stark entwickelt hat, auch die Beteiligung am Turnen eine gute ist, halten sich doch noch viele junge Leute vom Turnen

schüchternde Macht der Tonmassen nicht geringe Forderungen. Wer sie aber besitzt, der wird in ihm den größten deutschen Symphoniker nach Beethoven und Schubert betunden lernen.

Der Komponist W. Kofke aus Hamburg brachte die beiden mittleren Sätze einer Serenade für Streichinstrumente zu Gehör. Die Komposition machte einen recht guten Eindruck. Es ist freudliche, stimmungsvolle Musik, reich an schönen Melodien und künftigen Imitationen, frei von jeglicher Trivialität. Die ausdrucksvolle Melodie der Celli im Andante wirkte sehr schön; im Allegretto con grazia ist die Violytabellebegleitung — Nachahmung der Gitarre — charakteristisch und ansprechend. In diesem Konzerte die ganze Serenade zu bringen, war ja leider wegen der so schon ungenügenden Ausdehnung nicht möglich. Der Komponist, der sich auch als geschickter Dirigent zeigte, macht uns aber auf seine weitere Entwicklung gespannt.

Abgeschlossen wurde das Konzert durch die prächtig gespielte Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn.

In Fräulein Auguste Cottlow aus Illinois lernten wir eine Klaviervirtuosin von außerordentlicher Begabung kennen. Ihre Technik ist unfehlbar und blendend. Dabei spielt sie mit vielem Temperament und entwickelt eine männliche Kraft und Ausdauer, in höchsten Erfahren betreten. Die Künstlerin spielte Chopins herrliches E-moll-Konzert, Schumanns herbe „Noctellette“ in E-moll, Griegs entzückenden „Schmetterling“ und Liszts brillante E-dur-Polonaise, alles unvergleichlich schön. Als sie in dem Chopinschen Konzert am Schluß sich ihre Aufgabe dadurch erschwerte, daß sie an Stelle der einfachen Passagen diese in Oktaven brachte, wirkte die Großartigkeit dieser Ausführung einfach verblüffend. Wenn die süßen Cantilenen nicht in dem Maße entzückten, wie man es sonst wohl erwartet, so lag das an dem Steinway-Fügel, der in der Mittellage etwas spitz und dürr, in den übrigen Lagen allerdings großartig klang. G. Göze.

fern. Es kann diesen nicht genug empfohlen werden, an den turnerischen Übungen teilzunehmen, da hierdurch der Körper gestärkt und der Geist angeregt wird, auch die durch das Turnen erlangte körperliche Gewandtheit den jungen Leuten bei einem späteren Eintritt in den Militärdienst sehr zum Vorteil gereicht. Der Eintritt in den Verein kann jederzeit erfolgen.

-k- Gammelwarden, 24. November. Als Hausvater der hiesigen Armen-Kreis-Anstalt wurde von der Gemeindeverwaltung der Zimmermeister Joh. Logemann einstimmig gewählt und tritt derselbe die Stelle am 1. Mai n. S. an. Es hatten sich 12 Bewerber um die Stelle gemeldet.

11. Gatten, 23. November. Der Turnverein „Frei weg“ veranstaltet am Sonntag, den 4. Dezember, in Kleins Galthof einen Unterhaltungsabend, bestehend aus Schautänzen und theatralischen Aufführungen, wozu auch in diesem Winter wieder ein sehr reichhaltiges Programm zusammengestellt ist. Es kommen u. a. zur Aufführung das dreitägige Turnspiel „Gut Heil“, das plattdeutsche Lustspiel „Kamte Votte“, der Schauspiel „Eine Liebe mit Dampf“, sowie viele kleine Episoden, wobei allen Besuchern ein sehr unterhaltender Abend zugesichert werden kann.

8. Bant, 24. November. Für die Bestimmung des Herrn Brunsjansen an der Nordstraße wurde im ersten Termin kein Gebot abgegeben. Das Finanzamt des Herrn Eilers zu Neudorf erbrachte im zweiten Termin ein Gebot von 20,000 M. Für die Bodenbesitzung wurden im ersten Termin 1350 M. geboten. Der Zuschlag erfolgt unter Vorbehalt der obervermündlichsanctionen Genehmigung.

-n- Rönningen, 22. November. Im benachbarten Duderstadt verunglückten gestern beim Ausfahren eines Mühlenflügels zwei Gesellen des Mühlenbesizers W. Der Flügel stürzte, schon halb aufgeladen, wieder vom Wagen herunter. Während der Weitzer noch schnell zur Seite springen konnte, trugen die beiden Gesellen so bedeutende Verletzungen davon, daß sie in das hiesige Krankenhaus überführt werden mußten. — Unter Ort hat durch die Verbesserung der Straßen und Anlegung von Trottoirs an den meisten Straßen jetzt ein bedeutend besseres Aussehen erhalten. Zu wünschen wäre übrigens die Anlegung von Trottoirs an allen Straßen. — Die hiesige Kirche hat einen neuen schönen Schmuck erhalten. Es sind in derselben zehn neue, mit Malereien verzierte Fenster angebracht. Das Stück dieser Fenster kostet 1000 M. Das erste Fenster stellt das hl. Herz Jesu, das zweite den guten Hirten dar. Das dritte zeigt uns die Geburt Jesu Christi im Stalle zu Bethlehem, das vierte die Krönung Mariä, das fünfte den ersten Bischof von Münster, St. Ludgerus, das sechste den hl. Lambertus, das siebente den göttlichen Kinderfreund, das achte den Tod Josephs, das neunte den Apostel Deutschlands, den hl. Bonifatius, und das zehnte den hl. Vitus. — Am 28. November findet hier ein Viehmarkt statt. — Der Handel mit fetten Schweinen steht hier jetzt in voller Blüte. Da aber die Schweinepreise in hiesiger Gegend allgemein stark betriebs sind, so ist das Angebot fast größer als die Nachfrage, und sind infolgedessen die Preise nur niedrig.

-k- Wraße, 23. November. Nur wenig Anklang findet in der Bürgerchaft unserer Stadt ein Beschluß der Stadtverwaltung, der in einer geheimen Sitzung die vorgesehene Abend im Rathaus stattfinden, gestiftet wurde. Es handelte sich um den Ankauf des Kaufmanns Hauses an der Ecke der Mitteldeich- und Hafensstraße. Die Eisenbahnverwaltung will das Grundstück erwerben, um dadurch eine bessere Ueberwegung zu schaffen und die Gleisanlagen zu erweitern, und verlangt nun von der Stadt einen Zuschuß von etwa 8000 M. zu dem Kaufschilling, der rund 22,000 M. beträgt. In der letzten Sitzung des Stadtrats und Magistrats wurde von ersterem einstimmig beschlossen, diesen Zuschuß nicht zu bewilligen. In der vorgesehene vertraulichen Sitzung wurde der Beschluß umgestoßen und mit 8 gegen 7 Stimmen beschlossen, einen Zuschuß herzugeben, dessen Höhe in einer ferneren Sitzung festgesetzt werden soll. Wie schon gesagt, ist ein großer Teil der Bürgerchaft sehr gegen den Beschluß, welche die Art seiner Ausführung, ohne daß die Tagesordnung vorher bekannt gegeben worden, entgegenkommen. Für den Zuschuß stimmen die Stadtratmitglieder Groß, Hoyer, Seefeld, Hagen, Fröhlich, Bruns, Veterian und Plagmann, gegen den Zuschuß Schwengel, Bekrens, Haffelbach, Meyer, Friedrich, Meiners und Wredenbühl. — Auf Anordnung des Grobherzogs. Amtes ist die Schule zu Südbraze wegen Zukunfts der Wätern unter den Kindern bis auf weiteres geschlossen worden.

o Wraße, 23. November. Wie in früheren Jahren, so findet auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier seitens des hiesigen Frauen-Vereins in der Kinder-Wohlfahrts-Anstalt statt. Schon jetzt ist mit den Vorbereitungen begonnen worden. — In seiner am Sonntag, den 20. d. M., abgehaltenen Versammlung hat der hiesige Marine-Verein „Promm“ beschlossen, sein Stiftungsfest am 5. Februar im „Central-Hotel“ zu feiern. Ferner wurde beschlossen, den Hofrevisor Alexander zu einem Vortrage über Deutschlands Wädr zur See nebst Vorführung von Bildnissen zu veranlassen. — Am Vier ist die beiden griechischen Dampfer „Majamos“ und „Alegios Gargos“, ferner der englische Dampfer „Tronagat“ aus London. Alle drei hatten ca. 3500 Tonnen Getreide geladen. Im Hafen lösten augenblicklich die flammende Dampfer „Polnis“ und die dänische Wädr „Adolphe Garboe“. Ersterer löst Schyellen, letztere Wädragoni-Holz. Neu angekommen ist heute Morgen der Wädr Dampfer „Alpenland“, beladen mit Kohlen.

A. Delmenhorst, 24. November. Die Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung läßt augenblicklich in Delmenhorst Telegraphenketten verlegen. Die Kabel führen vom kaiserlichen Postamt nach zwei Richtungen. Der eine Kabelstrang findet in der Richtung nach Bremen Anschluß an die von dort längs der Eisenbahn kommenden Leitungen, während der andere Strang die Fortsetzung dieser Leitungen nach Oldenburg zu vermittelt. Die Ausschachtungsarbeiten, welche dem Schachmeister Vinte aus Oldenburg übertragen worden, sowie die Auslegung der Kabel in den Kabelgraben sind schon beendet. Es erübrigt nur noch die Herstellung der Verbindungen mit den oberirdischen Leitungen. Da man jetzt fast durchweg Kabel verwendet, deren einzelne Adern statt mit der sehr teurenen Guttapercha mit sogenanntem Jafersstoff isoliert sind, der bedeutend billiger ist, und da dieser Jafersstoff, wenn er mit der Luft in direkte Berührung kommt, leicht feuchtigkeits anzieht, welche die Isolation der Adern beeinträchtigt, so ist man gezwungen, an die Jafersstoffkabel dort, wo sie mit den Luftleitungen verbunden werden sollen, sogenannte wetterbeständige Kabel anzuschließen, deren Adern, wie

schon der Name besagt, mit einer den Einflüssen der Witterung widerstehenden Isolierung versehen sind. Mit dem Anfühen dieser wetterbeständigen Kabel ist zur Zeit ein Kabelstrang aus Olden beschickigt.

Wraße, 22. November. Herr Kapitän B. Sassen verkaufte sein Schiff „Der junge Prinz“ für 7300 M. Wie verlautet, will Sassen die Schiffahrt aufgeben. — Unter Gemeinderat hat sich wiederum ein Amt und Ministerium gebildet mit der Bitte, um eine Genußgesellschaft nach Friedeburg. Das Genußbauprojekt im Stadtebene scheint an der Weigerung der Gemeinde-Schwarz, die verlangten Prozente zu zahlen, scheitern zu sollen. Hinsichtlich behandelt ist einsehen, daß unter Amt bis jetzt so Mißbräuchlich behandelt ist und daß, wenn Verzehrswege geschaffen werden, sich auch der Wohlstand durch mehr Handel und Verkehr heben und so die Steuerkraft sich vergrößern würde. („D. B. 3.“)

Hohenkirchen, 22. Nov. Nierdings tritt hier in den Schulen, wohl als Folge des kalten Wetters, die „Mums“ (Dyrenpeichdrüsenentzündung) epidemisch auf, so daß eine große Anzahl Kinder bereits auf längere und längere Zeit dem Schulunterricht haben fern bleiben müssen. Die Erkrankungen sind offenbar auf Ansteckung zurückzuführen.

Aus den benachbarten Gebieten.

Bremen, 23. Novbr. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, Kaiser Wilhelm der Große, welcher gestern Nachmittag auf der Weser eintraf, hat abermals eine glänzende Reise zu verzeichnen. Der Dampfer verließ am 15. November 12 Uhr 30 Min. Nachmittags New York und erreichte Southampton am 21. November 1 Uhr 40 Min. Nachmittags. Die Ueberfahrt von New York nach Southampton stellt sich unter Berücksichtigung des Zeitunterschiedes auf 5 Tage 20 Stunden 20 Minuten bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 21,92 Meilen in der Stunde. Die an den einzelnen Tagen durchlaufenen Entfernungen betragen 503, 516, 501, 505, 504 und 548 Meilen als Netz, insgesamt 3077 Meilen. Von den hiesigen von dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ausgeführten je dreizehn Reisen nach und von New York wurden elf Reisen mit über 21 Meilen und sechs Reisen mit über 22 Meilen Durchschnittsgeschwindigkeit zurückgelegt. Bei Zugrundelegung der sämtlichen Reisen ergibt sich eine Durchschnittsgeschwindigkeit westwärts von 21,50, östwärts von 21,24 Meilen oder für die gesamten 26 Reisen von 21,37 Meilen in der Stunde. Dieses Resultat steht bislang in der transatlantischen Schiffahrt ohne Beispiel da und stellt selbst die von den besten englischen Schnell-dampfern, der „Lucania“ und „Sampania“, erzielten Leistungen bei weitem in den Schatten.

Ein höchst gefährlicher Schwindler streift, wie hiesige Blätter berichten, augenblicklich in Bremen sein Unwesen. Ein sehr gewandter, etwa 30 Jahre alter, gut gekleideter Mann, anscheinend Handlungsgehilfe, überreichte hier an einige Hundert großer Geschäfte sehr gut filiierte und flott geschriebene Briefe, die mit der Unterschrift eines unserer bestbekanntesten Aerzte versehen waren. In dem Schreiben wurde der Ueberbringer als ein Ingenieur aus München bezeichnet, der wegen schwerer Lungenerkrankung längere Zeit im Krankenhaus gewesen war, eine andauernde Tätigkeit noch nicht wieder übernehmen konnte und augenblicklich nicht die Mittel besaß, um in die Heimat reisen zu können. Es wurde gebeten, den Bedauernswerten zu unterstützen. Mit diesem Schreiben hatte der Ganner den Erfolg, daß ihm an einer Stelle 25 M. vorverträgt wurden; an einer zweiten Stelle ging der Kaufmann in sein Kontor, um für den Mann 20 M. zu holen, doch hatte letzterer sich inzwischen entfernt, weshalb er später dem Arzt die plötzliche Entfernung des Mannes brieflich mitteilte, sowie daß die 20 M. noch zur Verfügung desselben ständen. Der Arzt war über diese Mitteilung sehr erstaunt, und es stellte sich jetzt erst heraus, daß die Herren von einer raffinierten Schwindler hinterlist nicht getäuscht sind, und daß der Arzt von dem Schreiber nichts wußte und den Ueberbringer nicht kannte. — Also Vorsicht, wenn der Schwindler es etwa wagen sollte, sich auch hier zu zeigen.

Wraße, 22. Nov. Am Sonntag, den 20. d. Mts. abends gegen 7 Uhr, fand eine auf den Schiffsgründen in der Nähe der holländischen Insel Rotterdam der Emden-Ferriagerei-Gesellschaft gehörige Logger Nr. 9, mit Namen „Stadt Norden“. Der Logger war mit dem beträchtlichen Fang von 17 Raft — 292 Tonnen Heringe auf der Rückreise. Der Logger kreuzte unter vollen Segeln bei einer frischen Brise aus SSW, mit halber Tide unter Kommando eines Heterwollens, welcher zwei Stunden vor der Strandung an Bord gekommen war, die Weser-Oms aufwärts. Das Gesicht war durch dunstige Luft mit Staubregen sehr beeinträchtigt worden, so daß das Vorkommt See- sowie elektrische Leuchtfeuer nicht zu sehen war. Gegen 7 Uhr abends, nachdem der Lotse Anweisungen zum Loten gegeben hatte, stieß der Logger auf. Die Mannschaft welche nicht der Wache unterworfen war, stürzte an Deck. Nach zwei frischen Schößen bekam der Logger am hinteren Schiffsstiel ein Loch, jedoch das Wasser in das Innere des Schiffes eindrang. Gegen 9 Uhr sah sich die Besatzung genötigt, das Schiff zu verlassen und auf die Rettung ihres Lebens bedacht zu sein. Leider mußten die Schiffbrüchigen ihre Kleider zurücklassen, weil das Boot an und für sich viel zu klein war (111), um 15 Personen damit auf See zu befördern. Nach fünfminütiger, antreibender Fahrt landeten die Schiffbrüchigen am Eiderstrand, beim elektrischen Leuchtturm auf Vorkum. Im Diensthause des Turmes fanden die fast erschöpften Seutele die erste Unterkunft. Die Besatzung lagerten sich nicht nehmen, den nächtlichen Weich auf das Welle zu bewahren. **Murich, 23. November.** Die Näherin Antje Sarns aus Leer, zur Zeit hier in Haft, wurde gestern von der Anklage wegen Mordverjuds, begangen an ihrem am 6. Mai d. S. geborenen Kinde, freigesprochen. — Das Strafgericht verurteilte heute den Wädrerjellen Wilhelm Mollenkamp, gebürtig aus Bremen, der beschuldigt war, seine Frau, die Dienstmagd Marie Bruns aus Holtgatt bei Wismar, vorzüglich ermordet zu haben, zum Tode. („Hann. Cour.“)

Gannover, 23. November. Ein gewaltiges Feuer entstand in voriger Nacht gegen 12^{1/2} Uhr auf der Saline Gellau in Badensfeld. Durch daselbe sind vier Eideräume eingestürzt worden, auch wurde eine große Quantität Salz, das über den Eideräumen aufgeschichtet war, vernichtet. Das Feuer ist wahrscheinlich durch ein schadhafes Heizungsrohr aus einer der Trockenkammern entstanden. Die Diensthöfen des Steuermeisters Meyer und des Steuerassessors Walter, welche an die brennenden Räume grenzten, sind ebenfalls eingestürzt.

Kleine Mitteilungen.

Konstantinopel, 23. Nov. Der deutsche Militärattaché, Major Morgen, wurde vom Sultan in besonderer Audienz empfangen und überreichte diesem hiermit vom Kaiser Wilhelm während seiner Reise gesandete türkische Soldatenpopen. — London, 23. Nov. Aus Nordengland, den mittleren Grafschaften und Wales laufen Berichte über beständige Schneefälle ein, welche den Verkehr zeitweise unterbrechen. — Petersburg, 23. Nov. Aus Seltarinoslaw wird gemeldet: In der Fabrik zu Alexanderofskaja fand infolge der Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, welcher bei der Entleerung zweier auf Schienen vor der Fabrik stehenden Naphtha-cisternenwaggons mit brennender Cigarre zu nahe herantrat, eine juchbare Naphthaexplosion statt. Der unvorsichtige Arbeiter und 11 andere blieben auf der Stelle tot; 3 Arbeiter wurden schwer, 5 leicht verwundet. Der durch die Explosion entstandene Fabrikbrand wurde in zwei Stunden gelöscht. — San Francisco, 23. Nov. Das Baldwinhotel brannte heute Nacht nieder. Der Schaden wird auf 1 Million Dollar geschätzt. Das Hotel war mit Gästen gefüllt, von denen man annimmt, daß die meisten, wenn nicht alle, getötet sind. Bei dem Brande sind viele Gäste aus den Fenstern gesprungen und haben sich dabei verletzt. Mehrere Hotelbedienstete dürften umgekommen sein. Von den Gästen wurden einige ins Krankenhaus gebracht, wo einer von ihnen bereits gestorben ist. Auch das mit dem Hotel in Verbindung stehende Baldwin-Theater ist abgebrannt.

Telegraphische Depeschen.

BTB. London, 24. November. Die „Times“ melden aus Philadelphia, Staatssekretär Day habe geäußert, die Politik der offenen Thüre auf den Philippinen sei in der Weise zu verstehen, daß die amerikanischen Tarife dort gleichmäßig gegenüber allen Nationen, mit Einschluß der Vereinigten Staaten, zur Anwendung kommen würden. Alle Staaten würden die gleichen Zölle bezahlen.

BTB. London, 23. November. Nach einem Telegramm des „Globe“ aus Birmingham machte das Kriegsamt bezug den dortigen Fabrikanten Bestellungen auf sieben Millionen Patronenhülsen. Die betreffenden Verträge werden als dringend bezeichnet.

BTB. Göttingen, 23. November. Der Schatzkanzler Vord Gidsbeach hielt hier eine Rede, in der er sagte, es sei kein Grund vorhanden, daß die englische Regierung sich nicht mit der französischen Regierung in vollkommen freundschaftliche Unterhandlungen behufs gegenseitiger Abtretung der Pflichten und Rechte beider Mächte in Frankreich beuge. Die Ansicht ersterer Schwereigkeiten mit Egypten sei jetzt viel weiter entfernt, als sie seit vielen Jahren gewesen ist.

Landwirtschaftlicher Terminaleider.

Ammerland. Am Sonntag, den 27. November, in Wen. 1. Vortrag des Herrn Assistenten Lehmann über Wiesenpflege. 2. Freie Wepredigten. Raidee-Wieselstede. Am Sonntag, den 27. Novbr., nachm. 4 Uhr, in Zapfen's Gasthause in Wieselstede. 1. Verschiedene Mitteilungen. 2. Das Saatgut. 3. Die Verhältnisse der jetzigen Gelbwirtschaft und deren Folgen für die Landwirtschaft. 4. Freie Wepredigten über Bodenkultur. 5. Wahl von Delegierten zur Wepredigt über Reorganisation der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft am 5. resp. 20. Dezember. 6. Regelung der Beiträge für 1898. 7. Aufnahme neuer Mitglieder. Von 3 Uhr an wird eine Raideische Saat-Centriuge in Betrieb sein, die das Saatgut nicht nur reinigt, sondern auch nach der Schwere der einzelnen Körner sortiert.

Cluppenburg. Am 28., 29. und 30. November d. S. findet in Knechtin (im Vereinsbezirk Cluppenburg) ein Unterrichtslehre für landwirtschaftliche Buchführung unter Leitung des Herrn Landwirtschaftslehres Guitz statt.

Cluppenburg. Am Sonntag, den 27. November, nachm. 5 Uhr, im Wirtschaftshaus des Herrn J. Brenger in Sevelten. 1. Ueber Winterfütterung. Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehres Guitz aus Cluppenburg. 2. Ueber Obst- und Viehwirtschaft. Referent: Herr Direktor Seyder. 3. Mitteilungen des Central-Vorstandes. 4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Für München. In der während des heurigen Oktoberfestes in München stattgehabten 1. Allgemeinen Ausstellung für Kauffreiswilligen u. c. c. erregte die von der Fabrikanten von Engen Kramme & Co. in Gummesbach (Aachen) ausgestellte Aderheisen System Bergaus' mit den durch trichterförmige Scheitrand in Kaufkonal und Störerbekhalter getrennten Abgüssen und dem hiesigen Aluminiumschlauch D. B. G. M. und B. allgemeines Interesse. Diese Aderheisen lauden vorzüglich trocken und sind inwärtliche Gesundheitspflege. Derselben wurden auch hier mit der höchsten Auszeichnung, Ehren Diplom mit goldener Medaille, gekrönt. Inwärtliche Preisliste mit vielen freiwilligen Zeugnissen, auch von Ärzten, verleiht die obengenannte Fabrik an jedermann unumjäh und portofrei.

Laut den Berichten der „Kölnischen Zeitung“ über die Geschäftslage im Wuppertale ist die Nachfrage in Kleider- und Schuhmode und rindgewebte Strickwaren, trotz des in denselben bereits vorhandenen, außerordentlich großen Konsums, noch beständig im Zunehmen begriffen. Nach wie vor behauptet dabei die erste Stelle das Fabrikat der Firma **Borwert & Sohn**, welche bekanntlich die beiden äußerst praktischen Bedarfsartikel ihren Ueberzug verdanken und deren Erfolge auch heute noch darin bestehen, daß die Borwert'schen Wollwaren durch ihre unbegrenzte Haltbarkeit, und die Borwert'schen Strickwaren durch ihre eigenartige, tadellose glatte Appretur und ihre vorzügliche Rundung jede Konkurrenzware übertreffen.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Am Sonntag, den 27. November:
 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Eckardt.
 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Roth.
 Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
 Abendkirche 5 1/2 Uhr: Pastor Bultmann: Das Evangelium im heiligen Lande.
 Bibelfunde, Dienstag, 29. Nov. (8 Uhr abends), im Turmzimmer der Kirche: Pastor Roth.
 Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9-11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a) 9-11 Uhr. Dienstags und Freitags von 11-12 1/2 Uhr.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 27. Novbr.:
 Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
 Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Odenburger Kirche.

Sonntag, den 27. Nov., 1. Advent:
 Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
 Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
 Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Friedenskirche.

Sonntag, vormittags 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst

Katholische Kirche. Am Sonntag:

1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr.
 alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr.

Seipfentapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag:
 morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Derliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg

am 24. November 1898.

| | | | |
|------------------|------|--------------------|------|
| Hafer, hiesiger | 7,60 | Gerst, inländische | 6,-- |
| " ruffischer | 7,60 | " ruffische | 7,70 |
| Hoggen, hiesiger | 8,10 | Bohnen | 7,50 |
| " Petersburger | 8,20 | Buchweizen | 5,70 |
| " sibirischer | 8,10 | Maiz | 5,70 |
| Weizen | 8,90 | Kleiner Maiz | — |
| | | Lupinen | — |

pro Centner.

Odenburger Marktpreise

dom 27. November 1898. M. Pf.

| | | |
|-----------------------|----------|------|
| Butter, Waage | a 1/2 kg | 90 |
| Butter, Markthalle | " " " | 1 -- |
| Rindfleisch | " " " | 65 |
| Schweinefleisch | " " " | 65 |
| Hammelfleisch | " " " | 50 |
| Kalbfleisch | " " " | 55 |
| Flonen | " " " | 60 |
| Schinken, geräuchert | " " " | 90 |
| Schinken, frisch | " " " | 60 |
| Mettwurst, geräuchert | " " " | 90 |
| Mettwurst, frisch | " " " | 70 |
| Speck, geräuchert | " " " | 75 |
| Speck, frisch | " " " | 60 |
| Eier, das Duzend | " " " | 96 |
| Hühner, Stück | " " " | 1 40 |
| Enten, zahme, Stück | " " " | 2 -- |
| Enten, wilde, Stück | " " " | 1 -- |
| Hahn | " " " | 3 -- |
| Wurzeln, 25 Liter | " " " | 80 |
| Schalotten, Liter | " " " | 15 |
| Blumenkohl | " " " | 50 |
| Spitzkohl, Kopf | " " " | 15 |
| Kohl, weißer, Kopf | " " " | 15 |
| Kohl roter, Kopf | " " " | 20 |
| Kartoffeln, 25 Liter | " " " | 90 |
| Torf, 20 hl | " " " | 5 50 |

Bremen, 21. Nov. (Amtlicher Bericht des kaiserlichen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsämtern.) Heutiger Auftrieb inkl. des gefrigen Bestandes: 211 Rinder, 613 Schweine, 92 Kälber, 149 Schafe. Gefchlachtet wurden: 123 Rinder, 543 Schweine, 74 Kälber, 137 Schafe. Lebend ausgeführt: 28 Rinder, 66 Schweine, 14 Kälber, 2 Schafe. Bestand: 60 Rinder, 4 Schweine, 4 Kälber, 10 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtmehl für Ochsen 52-62 M., Lamm 54 bis 61 M., Sine 50-55 M., Rinde 48-60 M., Schweine 50 bis 55 M., Kälber 60-80 M., Schafe 45-65 M.
 Unverkauft blieben: 21 Rinder, 4 Schweine, 4 Kälber, 7 Schafe.

Hamburg, 17. November (Stenographisch-Büro) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zugeführt 630 Stück. Preise: Verkaufsschweine schwere 54-55 M., leichte 55-56 M., Sauen 46-51 M. und Ferkel 54-55 M. pr. 100 Pfd.

2 Wettervoransage

für Freitag, den 25. November:
 Teils heiteres, teils wolfiges, kaltes Wetter mit geringen (Schnee) Niederschlägen.

Ersparungskasse zu Odenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1898 16,992,848 M. 67 Pf.
 Im Monat Okt. 1898 sind:
 neue Einlagen gemacht . . . 169,117 " 36 "
 dagegen an Einlagen zurückgezahlt . . . 259,847 " 35 "
 Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1898 16,902,118 " 68 "
 Bestand der Activa (einschl. Beslagn. Kapitalen und Reserven) . . . 18,227,649 " 17 "

Klassiker-Bibliothek

für das deutsche Haus
 in 81 eleg. gleichmäßig. Liebhaberbänden, sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzahlung und Preiszuschlag schon gegen monatl. Teilzahlungen von 4 M. an. Prospekt kostenlos. **G. Müdenberg jun., Hannover.**

Bekanntmachung.

Nachdem die Liste über die Abstimmung über den Antrag der **Schulmachers-Zunung** in Odenburg auf Anordnung der Errichtung einer **Zwangs-Zunung** für sämtliche Schulmacher in der Stadtgemeinde Odenburg, den Gemeinden Eversten und Dornstedt und der Ditzinggemeinde Odenburg, die der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten, geschlossen ist, wird diese Liste zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einprüche der Beteiligten vom **15. November bis zum 28. November d. J.** beide Tage einschließlich, in der Registratur des Stadtmagistrats, Rathaus - Zimmer Nr. 13 - öffentlich ausliegen. Nach dem 28. November d. J. angebrachte Einprüche bleiben unberücksichtigt. Odenburg, 9. November 1898. Stadtmagistrat. Roggemann.

Odenburgische Staatsbahn.

Die bislang nur für die Abfertigung von Personen eingerichtete Haltestelle Bangeudamm wird am 1. Dezember d. J. auch für den Gepäckverkehr eröffnet. Großh. Eisenbahn-Direktion.

Haftede. Die Einwohner in Haftede werden auf **Mittwoch, den 30. November cr., abends 7 Uhr,** nach **Niemanns Gasthause** in Haftede eingeladen.

Entgegennahme des Berichts einer Kommission betr. Bildung einer Ortsgenossenschaft und weitere Besprechung darüber. **Darum, etwa 8 Uhr,** hält der **Verschönerungsverein** daselbst eine **Generalversammlung** ab.

Zweck: Rechnungsablage, Besprechung über vorzunehmende Verschönerung, wozu die Mitglieder ebenfalls hiermit eingeladen werden.

Freitag, den 25. November, bleibt das Bureau

geschlossen.

Von **Sonabend, den 26. November,** an befindet sich das Bureau **Bahnhofstraße 4.** **General-Agentur d. Viktoria** zu Berlin.

Leopold Hablo.

Dampf-Wassermühle.

Meismehl I ist wieder vorrätig, auch empfehle alle anderen Sorten Korn und Mehl zu Tagespreisen.

Odenburg. Fr. Mühlenbrot.

Christbaumkonfekt.

reizende Neuheiten, nur genießbare Ware, 1 Kiste Inhalt circa 420 Stück 2 M. 50 J., 1 Kiste Inhalt circa 270 große Stücke 3 M. inkl. Verpackung versendet geg. Nachn. **Siegfried Brod, Berlin, Gellertstr. 10a.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, den totalen Teil re.: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Odenburg.

Es sind bereits am Lager und in besonderen Räumen ausgestellt:

Puppen 3000 Puppen

der Lagerbestand eines größeren auswärtigen Geschäfts, welchen ich unständehalber zu enorm billigen Preisen übernahm. Obige Puppen, nur gutes Fabrikat, sind in allen Größen, bis zu 1 Meter Höhe, am Lager und sind fast durchschnittlich in Sammet und Seide gefleidet. Die Auswahl ist derart überraschend, die Preise dermaßen billigt, daß dem geehrten Publikum hiermit eine seltene Gelegenheit geboten wird, den Weihnachts-Bedarf in diesem Artikel billigt bei mir zu decken.

Kaufhaus J. Heinemann,
 Achternstraße 58.

Anthracit-, Salon-, Flamm-Rußkohlen, Roaks, Torf usw.

liefert jedes Quantum in nur erster Qualität frei ins Haus
H. Schröder, Ofenerstr. 23.
 Fernsprecher 119.

Der Landmann August Suhr hier selbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft an

Sonabend, den 3. Dezbr. d. Js.,
 nachm. 2 Uhr auf,

in und bei seinem Hause, Burgstraße 8, folgende Gegenstände, als:

- 1 7jähriges zugesehes, frommes Arbeitspferd,
 - 4 Milchstühe, davon 2 tiebig,
 - 2 Ackerwagen, darunter 1 mit breiten Felgen,
 - 1 Schwunnpflug, 1 Stellpflug, 1 Egge, 1 Staubmühle, 1 Wagenstuhl mit Federn,
 - 1 Bierbegelstire, 2 Taubhölzer, 1 Holzfielen, 1 Taus, Ketten, Wagenleitern, Wagenfielen,
 - 1 Jauchewagen, 1 eiserne Saugpumpe, 1 Düngertrog, 1 stein. Schweinebisch, mehrere feiner Dünger, sowie viele hier nicht benannte landwirtschaftliche Geräte,
- öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
 Kaufstübhaber ladet freundlichst ein
E. Menneke, Antt.

Dampfwasserende. Zu verkaufen 1 schwere Kuh, welche Anfang nächsten Monats fällt.
S. Willers.

Trinkt Medizin-Bitter.

Dieser weltberühmte Medizin-Bitter, nur allein echt fabriziert von **Julius Schützendorf Ww.** in Köln a. Rh., ist unstreitig der beste Magen-Bitter, welches hiermit zum Wohle der Menschheit bestätigen:
Dr. J. Müller, Medizinalrat, Berlin, (L. S.)
Dr. Levere, Oberarzt, Paris, Dr. A. Groyen, Oberstabsarzt, Hamburg, Dr. Lewosky, Stabsarzt, Petersburg, (L. S.)
Dr. Hess, Berlin, Königl. preussischer approbierter Apotheker I. Klasse und gerichtlich vereideter Chemiker u. Sachverständiger.
 Zu haben per Liter Mark 3, 1/2 Lt. Mk. 2.50, 1/4 Lt. Mk. 1.85, 1/8 Lt. Mk. 1 bei meinen Alleinverkäufern:
Ernst Rütger, Odenburg,
Eduard Kruse, Osternburg,
E. Domsky, Varel.

Billig zu verk.: **Photographie-Apparat,** Bildgröße 6X9, mit Zubehör nebst Anweisung, **1 Drechsler-Noman,** 100 Beste. Offerten R. 55 postlagernd Odenburg.

Seerzungen la frische
selten so billig,
 große, Pfund 80-90 Pfg.,
 mittel, 65-70 Pfg., Steinbutt 65 bis
 70 Pfg., Scholle, Butt, Stinte, Schell-
 fisch große, mittel u. kleine leb. Krebse u.
 billig bei
H. Braun, Achternstr. 53.

Verlegte
 mein Kontor von Schillingstraße 20 nach
Bahnhofstraße 4.
Leopold Hablo,
 Waren-Agentur
 und Kommissions-Geschäft.
 Zu verkaufen ein 4räd. Kinderwagen
 und ein kleines Pult. Steinweg 2.

Balancen und Stellengefuche.
 Gehört wegen Krankheit meines Mädchens
 auf gleich ein anderes für K. Hausch, Frau
 Steuerinspektor Kramer, Croppstr. 14, oben.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Birn roten Hause.
 Sonntag, den 27. Novbr. 1898,
 Anfang 4 Uhr:

Unterhaltungskonzert
 in meinem neu decorierten Saale.
 Entree frei.
 Es ladet freundlichst ein
F. Scheepker.

Bremer Stadttheater.
 Donnerstag, 24. Nov.: „Im weißen Rössl.“
 „Hans Sachs'sche Fastnachtspiele.“
 Freitag, 25. Nov.: „Die Zauberflöte.“

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte
 Dresler, Tochter des verstorbenen
 Stadtrats Herrn Adolf Albert Dresler
 und seiner Gemahlin Otilie geb. Lorbach
 zu Siegen a. d. Sieg, beehre ich
 mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
 Verden a. d. Aller, den 19. November 1898.

Adolf von Harbou,
 Hauptmann und Batterie-Chef
 im 2. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regt.
 Nr. 26.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unter der Ausschussvorsitzung verhandelt die Vorarbeiten zur neuen Reichsverfassung...

Oldenburg, 24. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Die Volksunterhaltung, Zeitschrift für die gesamten Bestrebungen auf dem Gebiete der Volksunterhaltung...

Sandburg, 24. November. Auf der Bezirksversammlung der Jäger eingetragener Schützen wurde am Sonntag...

Wittum, 24. November. Bei dem Goldverkauf bei Herrn Baumann Dähme wurden recht hohe Preise erzielt...

Witze, 23. November. Die am nächsten Sonnabend und Sonntag in der „Lina“ stattfindende Junggeflügel-Ausstellung...

Wittorf, 23. November. Wenn man den Wintern trauen darf, giebt es voraussichtlich keinen strengen Winter...

Zwischenzahn, 23. November. Von Westerstede aus ist die Bildung eines Ortsverbandes der Geflügelzüchter...

Nicht mehr allein!

Von J. von Kayserling.

Ein heiser Spätsommerabend neigte sich seinem Ende zu. Die träge, dumpfige Schwüle, die auf der großen Stadt tagsüber gelagert...

Auch in dem halbdunkeln Krankenzimmer spürte man den erregenden und lebendigen Luftzug. Die Pflgerin, eine ältere, faubere Frau...

Die Pflgerin ging besinnlich an das Bett und schaute hinein. Der Kopf des Leidenden lag noch genau so bewegungslos und zurückgelehnt...

Es war ein noch junger Mann, der da so hilflos lag. Die Pflgerin sah ihn mitleidig an. Er dauerte sie so, sie wußte selbst nicht warum...

ausgenommen die des Landesverbandes — vom Ortsverbande abgehalten und geleitet. Andere allgemeine Ausstellungen sind den Einzelvereinen nicht gestattet...

T. Verne, 23. November. Die oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft, Abtheilung Verne, wird am Sonnabend, den 26. November...

Aus den benachbarten Gebieten. Hamburg, 22. November. Auf dem Sternschanzbahnhof traf heute auf der Durchfahrt nach Kiel...

Der Reichsgrenzschutz, teilweise reguliert und mit neuen Grenzlinien besetzt worden. Die Veranlassung zu dieser Maßnahme...

* Landgericht. Sitzung der I. Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts Oldenburg vom 23. November. Vor der I. Strafkammer fanden heute nachfolgende Anklagesachen zur Aburtheilung...

1. Gegen den Arbeiter Franz Protscha aus Lohndau, Kreis Rostk, 31. hier in Haft, wegen gefährlicher Körperverletzung. Der Angeklagte war im vorigen Sommer auf der Kronenwieschen Heide...

und Schredlitzes — warum ging ihr denn gerade dies so nah? Vielleicht, weil der Arzt gemeint hatte, sein Leben zöge nur nach Stunden?

Gestern erst hatten sie ihn heimgebracht vom Rennplatz, wo er den schweren Sturz gethan. Er war als einer der verwegenen Reiter bekannt...

So schien sein Leben wirklich nur noch nach Stunden bemessen. Einmal war er zum Bewußtsein gekommen, aber nur für einen Augenblick...

Es sah so traurig in dem kleinen Zimmer aus, das mit grauen Schatten erfüllt schien, trotz der schwebenden Sonne. Die freundliche, behagliche Frau setzte sich auf einen Stuhl an der Bettseite...

Sie wußte mehr von ihm als nur das letzte seiner Lebensschicksale. Sie hatte ihn gekannt, als er noch nicht so allein und verlassen, als er ein strahlend glücklicher Mensch gewesen...

Querschnitten davon. Der Angeklagte erbeudete sich in der heutigen Verhandlung wie ein Besessener; er wollte sich nur gegen die Angriffe des Heinen wehren...

2. Gegen den Zimmermann Heinrich Anton Willen aus Krampdorf, 31. hier in Haft, wegen Diebstahls eines Fahrrad. Nach seinem Geständnis stahl er am Abend des 21. Oktober...

3. Gegen den Wirtschaftsdarsteller Wih. Heinr. Ernst Schumann aus Wilhelmshaven. Er steht unter der Anklage, ein noch nicht 16 Jahre altes, unbescholtenes Mädchen verführt zu haben...

4. Wider den Fabrikarbeiter und früheren Bierhändler Herrn. Schless, früher zu Bant, jetzt in Hamburg, wegen Unterschlagung. Die Staatsanwaltschaft klagt ihn an, im Juli 1896 zu Lönnebeck...

5. Gegen den Fingerringmacher Wilhelm Hülfemann aus Delbrück, zur Zeit hier in Haft, wegen Körperverletzung, begangen in der Nacht vom 10. zum 11. Oktober d. J. zu Bant. Der Schlichter...

6. Wider den Arbeiter Heinrich Christian Bunjes aus Neus Söbende wegen Diebstahls. Er steht unter Anklage, in der Nacht vom 17. zum 18. September d. J. zu Neus-Söbende dem Schuhmacher Johann Müller einen Stab mit Honig weggenommen zu haben...

dem Manne die entsehlige Wahrheit — die junge Frau aber ging lächelnd und ahnungslos in den Tod.

Die Gräberin an der Seite des sterbenden Mannes besann sich noch genau auf alle Einzelheiten. Selten hatte sie in ihrem harten Beruf das Schicksal so hart und unerträglich gebüht...

Sie konnte sie nicht mehr — das konnte niemand. Aber sie schaute ihn an mit dem Herzen einer Mutter, mit tiefem, unaussprechlichem Mitleid. Sie konnte an seiner Umgebung erkennen, wie es in seiner Seele aufstrebte...

„Das ersieht“, murmelte er. Dann hob er die Augen und sah seine Pflgerin an. Ein Schein des Erkennens ging über sein totenblaues Gesicht.

„Sie sind es — Frau Lieber“, sagte seine erlöschende Stimme. „Sie wollen mir wohl... nun auch... meine letzte Stunde erleichtern?“

„I wo werd' ich denn, Herr Mühlmeister“, entgegnete die resolute Frau tapfer. „Das erleb' ich alte Person ja gar nicht. Besser pflgen will ich Sie, weiter nichts.“

7. Gegen den Arbeiter Emil Johann Hermann Gerne zu Oldenburg wegen Mißhandlung. Ihm wird zur Last gelegt, in der Nacht vom 21./22. August d. J. zu Südbrooksefen den Arbeiter Johann Stamereils vorzüglich körperlich mißhandelt zu haben, indem er ihn mit einem Taschenmesser in die linke Seite nach und nach erheblich verletzte. Die Beteiligten bejandren sich an dem fraglichen Abend in der Wäscherei des Brooksefens und gerieten dort in Streit. Handgreiflichkeiten, welche auch dort schon vorkamen, wurden sofort wieder beigelegt; als aber Stamereils sich nach Hause begab, verfolgte ihn der Angeklagte und brachte ihm recht erhebliche Verletzungen mit einem Messer bei. Stamereils mußte nach dem Spital in Oldenburg transportiert werden und hat dort ziemlich lange Zeit bleiben müssen. Der Angeklagte wollte zu der Zeit sehr betrunken gewesen sein und sich der ganzen Sache nicht mehr erinnern können. Das Urteil lautet auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

8. Wider den Tischlerlehrling Emil Bohlen aus Oldenburg wegen Diebstahls. Der Angeklagte stahl seiner Mutter ein Sparfaßchen und erhob darauf 800 M., mit welcher Summe er sich auf dem Oldenburger Kammeramt eine Schiffsbude kaufte, um damit die Märkte zu beziehen. Er wurde alsbald gefaßt und heute zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

9. Die letzte Anklagesache betraf eine Straffache wider eine Ehefrau Kelen zu Ebedrecht nebst mehreren Genossen wegen Abtreibung. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt; sie endete mit der Freisprechung der Angeklagten.

Aus aller Welt.

Felix Faure und das goldene Vließ.
Große Gala-Vorstellung, so wird der „Rein. Ztg.“ aus Paris unter dem 18. November geschrieben, war gestern im Clujee: Felix Faure ward zum Ritter des goldenen Vließes geschlagen. Die Anwesenden eines freimaurerischen Präsidiums einer atehstijischen Republik mit dem höchsten Orden einer alten Monarchie, die ihn dadurch zum Schutze der katholischen Religion und des spanischen Herrschers verpflichtet, gehört gewiß zu den launigsten Nachkommern der Gegenwart. Auch fehlt der Spotz nicht, wofür, wie er ist. Wir scheint es im vorliegenden Falle übel angebracht, denn das goldene Vließ gleicht dem Scherker der Witwe; es ist das einzige, was Spanien, das grawiam besiegt, seinem Friedensvermittler im Kampfe mit America anbieten konnte; es war der Boll der Dankbarkeit. Um dem Präsidium die Annahme zu erleichtern, sah man von allerhand Kleinigkeiten ab, erließ ihm die Bedingung, sich mit dem roten, weiß gestreiften Unterfleebe und dem Purpurmantel zu bekleiden und die Krone aufzusetzen. Zwar würde Felix Faure selbst eines der besten Kleidergestelle der Welt, wohl persönlich nichts gegen die Rittertracht einzuwenden gehabt haben; er ist sich bewußt, unter Umständen als einer der stichtlichen Ritter des goldenen Vließes auftreten zu können. Aber da er sich beim Zarenbesuche hier und in Petersburg mit dem einfachen Grad begnügt, konnte er zu Gunsten seines neuen Ordens keine Ausnahme machen. Daß ihm die Kosten der Zivilisirung erspart bleiben, hat er dem Fürsten Bismarck zu verdanken. Dem Fürsten verlich der König Alfons XII. die hohe Auszeichnung; der Fürst nahm sie dankend entgegen; als ihm aber die Rechnung überreicht wurde, 8000 Franken für die Ordensausfertigung und ungefähr 7000 Franken Reisekosten für die Ueberbringer, soll er grimmig böse geworden sein: „Hätte ich gewußt, daß ich zahlen sollte, so würde ich den Orden nicht angenommen haben.“ Kurzum, er zahlte nicht, und der König, der des Fürsten Weigerung mit einem feinen Wächeln zu würdigen wußte, stigte den Betrag aus seiner Privatkassette. So wenigstens erzählt die Legende. Daß dem Präsidium auch die Bestimmung, neben dem goldenen Vließ keine anderen Orden zu tragen, erlassen ward, versteht sich wohl von selbst; er bewies dies noch am selben Tage, indem er zu dem Halsband des neuen Ordens den Großorden der Ehrenlegion trug. Die Patentelle, wenn man sich so ausdrücken darf, vertrat der Fürst Wladimir von Rußland; in Gemeinschaft mit dem beider Ordensinhabern, dem Senor Montero Nios, bestellte er dem Ritter Faure das rote Band an, das rote Band, nicht die Kette; sie scheint auch schon

altmodisch gewesen zu sein. Montero Nios hielt die Rede an den Präsidium mit großer Salbung; er sprach den Namen seiner Regentin und seines Königs mit einem Nachdruck und einer Würdigung aus, als bestände noch die Unterfamilionarchie Karls V. Nachdem der Präsidium das Gelübde mit den einfachen Worten: „Ich gelobe es und ich nehme den Orden an“ erledigt hatte, ward er vom Großfürsten und dem Abgeordneten mit der üblichen Umarmung beehrt. Die ganze Feier dauerte kaum länger als eine Viertelstunde. Es schloß sich daran ein Galabier, dem die beiden Orden des Zaren, die Großfürstin Wladimir und Alex, der russische Vorkaiser zu Paris und der französische Vorkaiser zu Petersburg, ferner die Mitglieder der russischen und spanischen Botschaft beströmten. Den Schluß bildete ein langes Konzert.

Prämien für die fauerischen Hausfrauen.

Eine wirklich originale Idee wird demnächst in dem Städtchen Codermouth in der Grafschaft Cumberland in England zur Ausführung gelangen. Wie von dort geschrieben wird, hat ein reicher Einwohner der Stadt eine jährliche Summe von 25 Pf. St. (300 M.) ausgesetzt, die man an fünfzig Bewohnerinnen kleinerer Häuser verteilen soll, deren Mißstände sich in peinlichster Ordnung befinden werden. Um diese 50 fauerischen Hausfrauen herauszufinden, ist bereits ein Komitee ernannt worden, das aus 14 Damen der Umgegend und mehreren Herren besteht, die Mitglieder des Gesundheitsamtes sind. Die Inspektoren resp. Inspektorinnen werden unvermutet zu jeder Tageszeit in die betreffenden Häuschen eintreten, und es muß ihnen gestattet werden, in jede Kammer und jeden Winkel einen prüfenden Blick zu thun. An dem Wettbewerb dürfen sich nur solche Frauen beteiligen, deren Häuser nicht mehr als drei Stilling Miets pro Woche kosten. Wenn nun auch die Prämie, die den ordnungsbekanntesten Haushälterinnen alljährlich zuerkannt werden soll, nur fünf Pfund ausmacht, so ist ihnen die Ehre, zu den anerkannt saubersten Bewohnern der Stadt zu gehören, schon sehr wertvoll. Der Wettbewerb dürfte also voranzuführen, die als edle Hausfrauen anerkannt werden, die ausgeführten Preise zu erlangen, ein glänzender Umstand für die Hälfte genommen. Das schwierigste Stück Arbeit, die Hüften auch von außen recht sauber erscheinen zu lassen, ist ihnen vom Zufall abgenommen worden. Ein langer anhaltender Regen, der den durch die Stadt fließenden Fluß aus seinen Ufern treten ließ, hat die Häuser so gründlich abgewaschen, daß sie wie geschneit aussehen. Bei einzelnen Häusern dürfte die kleine Unerbittlichkeit sogar die teilweise Generalreinigung im Inneren ohne Zusatz von Besondereinrichtungen vollzogen haben. Der Anfang ist somit gemacht.

Sport-Nachrichten.

gb. Turner und Radfahrer werden darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Paul Schirmer aus Oldenburg-Berlin, welcher hier am Sonnabend Abend in der „Union“ einen Vortrag hielt, einen der vegetarischen Sieger ist, welche in diesem Sommer den großen Berliner Distanzmarathon über 15 Meilen (112,5 km) gegen 15 Nichtvegetarier ausfochten; von den letzteren gelangte nur einer, von acht Vegetariern jedoch sechs ans Ziel. Den ersten Sieger, Karl Mann führt die „Moderne Kunst“ im 4. Heft Seite 62 den Lesern bildlich vor und bemerkt dazu: „Wie erinnerlich, erregte dieser Marsch, dessen überall bedeutendes Aufsehen, weil aus dem Wettbewerber der 23 Teilnehmer von acht Vegetariern 6 derselben in unvorhergesehener Weise zuerst am Ziele anlangten. Karl Mann (Vegetarier), Mitglied der Radfahrer-Vereinigung der Berliner Turnerschaft, legte die 15 Meilen in 14 Stunden 11 Minuten zurück und schuf einen neuen Welt-Gebirgsrekord für Deutschland. Mehr noch als bei dem bestkämpften Distanzmarathon Berlin-Beim 1893, bei dem von drei Vegetariern zwei siegten, glauben die Herren Vegetarier diesmal ertrüben zu haben, daß richtige Lebensweise nicht nur zu hervorragender Ausdauer, sondern auch zu erlauchtem Kraftleistungen befähigt. Der Sieger (24 Jahre alt, 1,63 Mtr. groß, im fünften Jahr Vegetarier, in kraftvoller blühender Gesundheit) genoh während des Marsches süße und salzige Früchte, frischen Salat, dazu etwas Brot und Milch. Obwohl bis zum 18. Jahre schwächlich und energetisch, ist er jetzt kerngesund und schön; auch hat er schon einige Dauer-Abkennern leicht gewonnen.“

Abendwischen fiel herein und brach sich auf dem maurischen Schild und den gekreuzten Degen an der Wand. Die Augen des Kranken schauten nach dem Fenster mit sehnsüchtigem Ausbruch.
Frau Liebert sahste auf dem Tisch herum, ergriff ein Streichholzstäpfchen und wollte die Lampe anzünden.
„Wozu?“ fragte der Kranke, durch das Geräusch aufmerksam geworden.
„Ich will Ihren Verband erneuern“, erwiderte sie, „es ist Zeit. Aber in der Dämmerung kann ich nicht sehen.“
„Ach, noch nicht“, bat er, „es ist so schön so, und das Licht ist so erhellend... Ich möchte den schönen Abendhimmel noch sehen können.“
„Gut“, sagte sie freundlich, indem sie an sein Bett trat und mit sanfter Hand seinen Kopf etwas hob, um das Kissen darunter glatt zu ziehen, „dann lasse ich Sie jetzt noch ein paar Minuten allein. Wir können das andere später besorgen.“
Sie wollte gehen.
„Frau Liebert“, sagte er leise, „Sie könnten mir noch einen Gefallen thun.“
„Gewiß, gern —“
„Das Bild — dort —“
Seine Augen wandten sich langsam von ihr ab nach der anderen Seite des Bettes. Da stand auf dem kleinen Nachtschisch eine eingehakte Photographie. Frau Liebert wußte, wen sie vorstellte. Sie griff schweigend danach und legte sie in die schwere, kalte Hand, die sich mühsam von der Bettdecke hob und das Bild krampfhaft umklammerte. Dann ging sie.

Es war still in dem Zimmer. Von der Straße herauf klangen die Schritte vereinzelter Fußgänger, das Rollen eines Wagens, das Klingeln der Pferdebohm. Alles eintönig, einschläferndes Geräusch. Der rötliche Schein am Himmel wurde schwächer, das Tageslicht verlor sich.
Noch immer hielt die hilflose Hand das Bild umfaßt, ohne sich zu rühren. Die Augen suchten es nicht, sie starrten darüber hinaus ins Dore. Nur fest hielt es der Mann, so fest, als wollte

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 24. Nov. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

| Spar- und Leih-Bank | Anlauf | Wekauf |
|---|--------|--------|
| pSt. | pSt. | pSt. |
| 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un- | 100,80 | 101,35 |
| findbar bis 1905 | 100,80 | 101,55 |
| 3 1/2 pSt. do. do. | 93,60 | 94,15 |
| 3 1/2 pSt. do. do. | 100 | 101 |
| 3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konjols | 100 | 101 |
| 3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- | 91,50 | 92,50 |
| zahlung) | 132,50 | 133,30 |
| 3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe | 100,95 | 101,50 |
| 3 1/2 pSt. Westfälische konsolidierte Anleihe, abgefl., | 101,10 | 101,65 |
| unfindbar bis 1905 | 98,80 | 94,35 |
| 3 1/2 pSt. Westfälische konsolidierte Anleihe | 99,45 | 100 |
| 3 1/2 pSt. Br. mr. Staats-Anleihe von 1898 | 100 | — |
| 4 pSt. Wulfbinger, Wildschauer, Stoll, ammer | 100 | — |
| 4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 98 | — |
| 3 1/2 pSt. Wulfbinger Aktien, Pöfent rd. | 98 | 99 |
| 3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 100 | 101 |
| 3 1/2 pSt. Schuldenverleih, der Staat. Bodenredem- | 98 | 98,55 |
| Anstalt des Herzogtums Oldenburg (jetzt | 100,50 | 101,50 |
| des Inhabers findbar) | 100,80 | 100,85 |
| 3 1/2 pSt. Krummenger Stadt-Anleihe | 100,50 | 101,50 |
| 4 pSt. Garm-Sünder Prior.-Obligationen | 100,50 | 101,50 |
| 4 pSt. Moskau-Sarowian-Winkel Gb.-Prior. gar. | 100,50 | 101,50 |
| 4 pSt. Wladimirsk-Gb.-Prior. faall. garant. | 93,70 | 94,25 |
| 4 pSt. alte italienische Rente | 93,70 | 94,25 |
| (Stüde von 1000 fl. und darüber) | 93,80 | 94,50 |
| 4 pSt. alte ital. Rente (Stüde v. 4000 fl. u. darüber) | 58,80 | 59,35 |
| 3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert | 101 | 101,5 |
| (Stüde v. 500 Rmk. im Verkauf 1/2 Stk. höher) | 101,10 | 101,80 |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.) | 99,49 | 99,95 |
| 4 pSt. do. do. | 96,45 | 97 |
| 4 pSt. Transvaal Eisen-Obliq. v. 97. faall. gar. | 101,45 | 101,75 |
| 3 1/2 pSt. Wbdr. der Vereins. Bodenred. Akt. Bank | — | — |
| Ser. VII. u. VIII. unfindbar bis 1907 | 96,70 | 97 |
| 4 pSt. do. do., Serie XIV. unfindbar bis 1905 | — | — |
| 3 1/2 pSt. Wambacher der Medlenburg. Hypotheken- | — | — |
| und Wechselbank, unfindbar bis 1905 | 101 | — |
| 4 pSt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rüd- | 105 | 106 |
| zahlbar 102 | — | — |
| 4 pSt. Wamp-Schneider-Priorit., rüdzahlb. 105 | — | — |
| Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. | — | — |
| 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897) | — | — |
| Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Akte (4 pSt. | — | — |
| Zins vom 1. Januar) | — | — |
| Wamb.-Prior.-Akt. III. Gm. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.) | 168,20 | 169 |
| Wekauf auf Amsterdarn kurz für fl. 100 in Wk. | 20,75 | 20,75 |
| „ „ London „ „ 1 £ „ „ | 4,18 | 4,28 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 16,81 | — |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden | — | — |

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

| Monat. | Barom- | Thermom- | Baromet- | Lufttemperatur |
|--------|--------|----------|----------|--------------------------|
| | meter | eter | er | Monat. d. d. niedrig |
| | 0.7 | 754,7 | 27,10,5 | 28. Nov. + 0,9 — 2,8 |
| | 0,3 | 747,2 | 27,7,3 | 24. Nov. — 0,9 — 2,8 |

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.
Am Sonnabend, den 26. Nov.:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilmens.

er es nimmer wieder lassen. Er kannte das Bild Zug um Zug. Eine junge Frau stellte es bar in weissen Sommerkleide. Unter dem aufgepannten Sonnenshirm drehte sie das lächelnde Gesicht dem Beschauer zu. Alles lächelte an ihr, die Augen, der Mund, das Grinsen im Rinn...
Von dem Bild hingen sich die Gedanken wie eine goldene Brücke zu dem Sterbenden herüber. Wie ein Traumland öffnete sich die Vergangenheit vor seiner Seele. Wie herrlich war es gewesen! Er sah sich als jungen, schmucken Offizier auf den nachbarlichen Gutshof reiten, wo er sie zum ersten Mal gesehen. Wieder empfand er das Glück jener Zeit und der ihr folgenden. Dann aber war alles zu Ende und er allein geblieben. Grenzlos allein! In seinem Geiste, der sich bereits von allem Irdischen löste, trat diese eine klare Empfindung noch deutlicher hervor... Der Kopf brannte ihm, die Glieder waren bewegungslos, er fühlte, daß der Tod kam, seine Hand auf ihn zu legen... Da ging es wie eine Erlösung, nur ein neues Glück ihm auf. Er würde nicht mehr allein sein. Welche Schreden konnte der Tod ihr nicht geben? Er fürchtete ihn nicht, er war ihm willkommener als das Leben. In seinem siebenden Sinn ward es dunkler und dunkler — aber triumphierend und siegend tauchte die Gewißheit noch einmal aus dem Chaos empor — nicht mehr allein!

Als die Wärterin wieder eintrat, forschte sie auf. Vom Bett her drang ein sonderbarer Ton. Der Kranke richtete. Er schreckte beugte sie sich mit dem Licht in der Hand über ihn. Der letzte Kampf hatte begonnen. Der Kopf lag noch tiefer in die Rippen eingesunken, die Augenlider waren geschlossen, nur das Herz arbeitete noch in kurzen, schweren Stößen. Die Züge trugen nichts Verzerrtes, ein sanfter, glücklicher Ausdruck umspielte seinen Mund. In seiner Hand bemerkte die Pflegerin noch das Bild. Sie suchte die Finger zu lösen, aber sie vermochte es nicht, so eifern hielten sie es umklammert. Und in ihrer schlichten Einfalt fand die Frau den Schlüssel zu seinen Gedanken, sie sah es und empfand es wie einen Trost: er war nicht mehr allein...

Anzeigen.

Beckhausen, Hausmann J. D. D.
 Sonnabend, den 26. November cr.,
 nachm. 1 Uhr:
 300 Eichen, Buchen, Föhren und
 Fichten auf dem Stamm, gutes Nutz-
 holz,
 öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungs-
 frist verkaufen, wozu einladet
E. Sagenorff, Auktionator.

**Immobil-Verkauf
 in Vittel.**

Viertes und letzter Verkaufstermin.
 Die Vermörender der minder. Erben des
 weil. **Georg Geinr. Krumland** in Vittel
 lassen am
Dienstag, den 29. November,
 nachm. 3 Uhr,
 in Neuhaus' Wirtschaft in Vittel die ihren
 Pupillen gehörenden Immobilien, bestehend
 aus einem guten geräumigen **Wohlhause**,
Schneise und **Schweinefahl**, 5,8607 ha
Acker- u. Gartenland, 4,0405 ha **Wiesen-**
land und 1,5523 ha **unkult. Sandereien**,
 fast sämtlich beim Hause belegen, mit Antritt
 zum 1. Mai 1899 öffentlich meistbietend
 verkaufen. Der Verkauf soll frühzeitig, sowie
 auch im ganzen Verlauf werden.
 Das Lot beträgt 9500 *M.*, geloten sind
 nur 8000 *M.*
 Kaufstübhaber wollen sich rechtzeitig in Neu-
 haus' Wirtschaft in Vittel veranlassen, wozu
 einladet
J. F. Sarnus.
 Der **Kolonist Jürgen Vielerfeld** zu
Südmooslesch beschäftigt sein daselbst be-
 legenes

Kolonat

zur Größe von ca. 5 1/2 ha im ganzen
 oder geteilt öffentlich meistbietend zu ver-
 kaufen.
 Auf dem Kolonat stehen 2 Häuser,
 die Ländereien sind zu 2/3 kultiviert,
 befinden sich im besten Zustande und
 liefern vorzüglichen Loth. Die Häuser
 sind mit ca. 5000 *M.* zur Brandkasse ver-
 sichert.
 Verkaufstermin wird angelegt auf
Donnerstag, den 8. Dezember d. J.,
 nachm. 3 Uhr,
 in **Melchert Meyens Wirtschaft** zu
Südmooslesch.
 Von dem Kaufpreise kann 2/3 gegen übliche
 Zinsen stehen bleiben.
 Falls ein Verkauf des Kolonats nicht zu
 stande kommen sollte, soll versucht werden, das
 Kolonat im ganzen oder geteilt öffentlich meist-
 bietend zu verpacken.
 Kauf- bezw. Pachtstübhaber ladet freundlichst
 ein
E. Wemmer, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 25. November
 d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im
Auktionslokale an der Ritterstraße
 hier selbst zur Versteigerung:
 I. eine Partie Hängelampen, Stuhlampen,
 Stuhlarmaturen, verzinkte Wäschbalken, Kron-
 leuchter, Tische, Eimer, Kohlentafeln, Zor-
 tafeln, Kaffeemöbel, Waschtischen, Kaffe-
 kannen, Petroleumkannen, Suppenlötel,
 Waschlöffel, Nachgeschürre, Petroleum-
 hochmaschinen, Gasöcher, Milchgüsse, Eisen-
 kessel, Theesessel, 1 Blättapparat, 1 Zeng-
 rolle, 1 Brüggenmaschine, 1 gr. Lochzange
 und eine Partie Zinkrohr;
 II. 1 Treten, 3 Warenkörbe, 2 Neolen, 1
 Pianino, 1 Musikautomat, 1 Partie Hand-
 schuhe, 2 Sofas, 1 Vertikow, 2 Tische, 1
 Spiegel, 1 gr. Spiegel, 1 Bilderbohle
 und 5 Stühle.

Dierking,
 Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 25. Nov. d. J.,
 nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktions-
 lokale an der Ritterstraße hier selbst
 zur Versteigerung:
 1 Sofa, 1 Sofa, 1 Nähmaschine mit
 Fußbetrieb, 1 Tafellavier, 1 Kaffeetisch,
 1 Teppich, 1 große Tischdecke und 10 Bände
 Meyers Konversations-Lexikon.
 Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.
Dierking,
 Gerichtsvollzieher.

Empf. mit zur Anfertigung von **Hammer-**
und Kindergarderobe.
Frau Franke, Eversien, Gampstr. 119.

Die Welt im Lichte des Fernrohrs

oder
 der gegenwärtige Standpunkt der astronomischen Forschung.
Experimentalvortrag

des Herrn Privatgelehrten **Wempe** in der „**Mudelsburg**“, Montag, den 28. Nov.,
 abends 7 1/2 Uhr.
 Numerierte Plätze 1,50 *M.*, nicht num. 1 *M.*, Schülerkarten 50 *S.* Vorverkauf in
Segelfens Buchhandlung.
 Anmerkung: Der gesamte Reinertrag ist dazu bestimmt, das Winterische Bild
 „Die Konferenz der Alten“ für das Seminar zu erwerben.

„Ziehung“ in 4 Tagen zu Berlin.
 vom 28. Novbr. bis 2. Dezbr.

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.
Grosste
Geld-Lotterie
 16870 Geldgewinne im Betrage von
575,000 Mark.
 Haupt-Gewinn **100,000 M.**
Wohl-Loose à Mark 3.30
 Porto und Liste 20 Pf. extra, empfiehlt und versendet,
 auch unter Nachnahme das General-Debit
Lud. Müller & Co.
 Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

| | |
|-------------------------------|-------------------|
| Nur Geld-Gewinne ohne Abzug: | |
| 1 100 000 = 100 000 <i>M.</i> | |
| 1 50 000 = 50 000 <i>M.</i> | |
| 1 25 000 = 25 000 <i>M.</i> | |
| 1 15 000 = 15 000 <i>M.</i> | |
| 2 10 000 = 20 000 <i>M.</i> | |
| 4 5 000 = 20 000 <i>M.</i> | |
| 10 1 000 = 10 000 <i>M.</i> | |
| 100 500 = 50 000 <i>M.</i> | |
| 150 100 = 15 000 <i>M.</i> | |
| 600 50 = 30 000 <i>M.</i> | |
| 16 000 15 = 240 000 <i>M.</i> | |
| 16870 Gewinne | 575 000 <i>M.</i> |

Nordenham. Eine an bester Lage der
 hies. verkehrsreichen Ostseite, Herberstr. Nr. 6,
 befindliche
Bäckerei und Konditorei,
 verbunden mit **Café,**
 steht wegen Anfalls des jetzigen Pächters
 vom 1. Mai 1899 an auf mehrere Jahre
 zu verpachten. Das jetzige Geschäft ist
 flottgehend; ein strebsamer Geschäfts-
 mann würde eine sichere Prospektive finden.
Müller, Rechnungsführer
 zu Buxtehude, Dbbg.

**Verkauf
 einer Gastwirtschaft,**
 verbunden mit

Kolonialwaren-Handlung u.
Weserfische. Zweiter Termin zum Ver-
 kauf der zu **Anguistien** (Stahlwerk) belegenen
 olin **J. H. Janzen**schen

Immobilien,

bestehend aus einem vor einigen Jahren
 neu erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäude
 nebst großen Tangelan, Stall, Kegelbahn
 und einem hübsch angelegten Garten, ferner
 einem Feuerhause, Torfschuppen und plm.
 20 Sch.-S. Ländereien,
 ist angelegt auf

Mittwoch, den 7. Dezbr.,
 nachm. 4 Uhr,

in dem zu verlaufenden **Gelthause.**
 In dem Hause, welches am Anguistien-
 Kanal, in unmittelbarer Nähe des Stahlwerks
 liegt, wird eine stark frequentierte Wirtschaft,
 verbunden mit einem flotten Kolonialwaren-
 geschäft, betrieben, und bietet sich einem tüchtigen
 strebsamen Geschäftsmann eine überaus günstige
 Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu
 gründen. Namentlich will ich noch hervor-
 heben, daß der Krieger-, Turner- und Gesang-
 verein ihr Vereinslokal in dem zu verkaufenden
 Hause haben.
 Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen
 übliche Zinsen stehen bleiben.
 Es findet ein fernerer Termin nicht statt,
 und wird in diesem Termine voraussichtlich
 der Zuschlag sofort erteilt werden.
E. Wettermann, Aukt.

Hebungs-Termine.

Weserfische. Zur Erhebung von Kauf-
 und Heuergebern werde ich ansetzen sein:
 1. am Montag, den 5. Dezember,
 von morgens 9 Uhr bis mittags in
Bremers Gasthof zu Apen und
 2. am Donnerstag, den 8. Dezember,
 von morgens 9 Uhr bis 1 Uhr mittags
 in **Müggens Gasthof zu Edebeck.**
E. Wettermann, Aukt.

Castell. Habe zum 1. Mai die z. Bt.
 von **Hr. Winter** benutzte Wohnung zu ver-
 mieten.
Hr. Leddenjohannis.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 25. Nov. d. J.,
 nachm. 4 Uhr, gelangen am Philo-
 sophenweg hier:
 1 Sofa, 1 Kleiderkasten, 1 Spiegelkasten,
 1 Regulator, 1 Stübentisch, 4 Stühle, 2
 Spiegel, 1 Teppich, 1 Kommode, 1 Es-
 schrank mit Aufsatz, 1 Sofa, 2 Stühle
 und 1 Fahrrad
 gegen Barzahlung zur Versteigerung.
 Käufer versammeln sich um 3 1/2
 Uhr beim **Wirt C. Zink**, Ziegel-
 hofstraße, hier.
 Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.
Jellies,
 Gerichtsvollzieher.

**Neue Schnittweise
 Cerveletwurst**

und **Blockwurst** traf ein. **D. G. Lampe.**

Prima Edamer Käse

traf ein. **D. G. Lampe.**

Pikanten Rahmkäse,

à 1/2 kg 70 *S.*, **Dörrfleischigen Käse,**
 à 1/2 kg 30 *S.*, **gelben Hartkäse,**
 à 1/2 kg 30 *S.*, **Bayerischen Schweizer-**
käse, à 1/2 kg 1 *M.*, empfiehlt
D. G. Lampe.

Auktion.

Zur Rechnung dessen, den es angeht,
 werde ich am

Freitag,
den 25. Novbr. d. J.,
 nachm. 4 Uhr auslegend,

im Saale der **Marthallen** hier selbst:
 diverse Haushaltungs- und Küchen-
 artikel, Messer für **Waler**, eine
 große Anzahl Bücher wissenschaft-
 lichen, religiösen und unterhalten-
 den Inhalts, u. a. **Brockhaus' u. Meyers**
Lexikon, **Goethe, Humboldt, Lessing,**
Heine u. c.
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist
 zum Verkauf bringen.
 Die zu verkaufenden Gegenstände,
 welche fast alle neu, resp. sehr gut er-
 halten sind (unter den Büchern befinden
 sich recht wertvolle Bände), können hier
 nicht einzeln aufgeführt werden, und soll
 deshalb am Verkaufstage ein gedrucktes
 Verzeichnis verteilt werden.
 Kaufstübhaber ladet ein
A. Parnisch, Verantr.

Empfehle feinsten hellen **Speisehonig**
 à Pfd. 85 *S.*; bringe in **Oldenburg** frei ins
 Haus. **Wesell, erb. D. Schellfede, Ebborn.**
Rechenburg. Zu verkaufen eine niedrige
 Kuh und 9 Ferkel, 8 Wochen alt.
S. Oskendorf.

Unterziehzeuge!

Normalhemden, Normal-
hosen, Normaljacken
 in nur guten haltbaren Qualitäten zu sehr
 billigen Preisen.
Wollene Strümpfe, Socken
und Beinlängen.

Wollgarne.
Kapotten, woll. Tücher, gestr.
Hüte, Zwischenstücke, Herren-
Westen, Damen-Westen.

Winter-Handschuhe!
Muffen, sehr preiswert.
Korsetts.
 Sehr große Auswahl bei billigster
 Preisstellung.

Georg Freese,
 Langestraße 62.

Im Auftrage zu verkaufen 6 geschuhte
Stühle. **Witbelmstr. 5.**
 Zu verk. Büffet, Vertikow, Spiegelkasten,
 Kleiderkasten, Kommoden, Tische u. Stühle.
Witbelmstr. 5.
 Zu verk. eine alte **Eichen-Kommode.**
Witbelmstr. 5.
Manholt. Zu verkaufen eine nahe am
 Kalben stehende Kuh. **F. Müller.**
Eversien. Zu verk. 3 fette Schweine.
S. Oskendorf.

Baby-Ausstattungen

eigener Fabrikation.
Baby-Wäsche, Baby-Bettchen,
Baby-Badewannen,



Kinderwagen, Kinder-Bettstellen,
Kinderkleidchen,
Knabenblousen, Schürzen.
 Anfertigung in einigen Stunden.
 Preisliste und Muster franko.
Theodor Meyer, Schillingstr. 8.

Anthracit-Kohlen für Dauerbrandöfen,
Anthracit-Kohlen für Cade-Öfen,
Schlammkohlen (Margaritenkohlen),
Hütten-Koks, bester zerleinert,
Flamm-Kohlen u. **Brittels.**

Carl Ed. Wapman (C. Dirlage Nachf.)
Fernsprecher Nr. 125.
 NB. Bestellungen werden auch von **Aug.**
Petersfeld. zu verk. eine alte **Sau**
 und 7 Wochen alte **Ferkel.** **Johann Hoffmann.**
Weserholtsfeld. Zu verk. 6 **Ferkel,**
 10 Wochen alt. **Johann Siever.**
Petersfeld. Zu verk. eine alte **Sau**
 und 7 Wochen alte **Ferkel.** **Joh. Lehmann.**
Spywege. Zu verk. 8 acht junge **Ferkel,**
 8 Wochen alt. **Sinrich Kortlang.**

**Die erwartete große Sendung
 Winterhandschuhe**

ist eingetroffen und bietet eine reiche
 Auswahl moderner Sachen zu sehr
 billigen Preisen. Gleichzeitig empfehle
 eine große Auswahl von

Unterziehzeugen

jeder Art für Herren, Damen und
 Kinder. Große Auswahl, billig.
A. Hanel.
Barnech bei **Goldendort.** Die gegen
Heuermann Kamman in **Barnech** und seine
Tochter Dorothee ausgelegene **Beleidigung**
 nehme ich zurück. **S. Sville.**

Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 25. Nov. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen beim Wirt Bude zu Ofternburg:

6 Nähmaschinen, 6 Sofas, 2 Tische, 3 Stühle, 4 Uhren, 14 Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Kuhl, 2 Kommoden, 1 Koffer, 2 Vertikons, 1 Sekretär, 1 Spiegel, 1 Teppich und 400 Pfund neues Eisen

gegen Vorzahlung zur Vorsteigerung.
Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen auf sofort oder später ca. 4000 M gegen durchaus sichere Hypothek. Off. u. B. Nr. 77 i. d. Exped. d. Bl.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Vermisst seit einiger Zeit einen kleinen, blauen Leiterwagen für Kinder (dorne ein Teil repariert und nicht gefahren). Auskunftsgeber e. Bel. D. Willers, Donnerstagsstr. 33. Zugelassen 1 Hund, dunkelbr. und weiß. Schulstraße 24.

Wohnungen.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Familienwohnung mit Wasserleitung. Preis 300 M. D. S. Hornung, Kurwischtr. 10.

Zu vermieten umständehalber auf sofort eine nahe der Stadt belegene Wohnung mit großem Stall. Mietpreis 260 M. p. a.

A. Parusel, Rechlstr., Haarenstr. 5.
Zu verm. eine Wohnung mit Land auf gleich oder Februar. Artillerieweg 5.

Zu mieten gesucht auf Ofternburg eine Wohnung mit 2 Stuben, Kammer, Küche, und Gartenland zum 1. Mai nächsten Jahres. W. Hartmann, Schützenhofstr.

Zu verm. Zimmer mit Bett an j. Mädchen. I. Chuenstr. 33. oben.

Zu vermieten. 2 Wohnräume, je 22,75 Meter lang und 9,80 Meter breit, sehr geeignet als Getreidepeicher, am Bahnhofplatz 1 mit Gleisanschluss, direkt am Hauptbahnhof in Oldenburg; bisher vom Königl. Proviant-Amt benutzt, sind per 1. Januar 1899 zu vermieten. Julius Simers, Bahnhofplatz 1.

Zu vermieten ein unmobiliertes Zimmer. Bahnhofplatz 1, unten.

Bakanz u. Stellengesuche.

Zünftige Mantelnäherin mit ff. Zeugnissen f. Stellung auf gleich. Frau B. Sotig.

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Mai ein Großmädchen von 16-18 Jahren und ein Kleinknabe von 14-16 Jahren. Ww. Dreger.

Eine Witwe sucht Stelle, am liebsten zur Führung eines Haushalts. Offerten unter A. B. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zweelbäte. Gesucht zu Mai ein Lehrling Seur. Speckmann, Schmiebensteier.

Sämtliche Neuheiten

der Weihnachts-Saison sind eingetroffen. Auf Wunsch mache Auswahlsendung.

Caroline Bruhn, Langestr. 32.

Empfehle:

Deckenwolle, 8-, 10- und 12fach, in den schönsten Farben, von 4 M. an per Pfd.
Deckenstoffe zu Veranden, Tisch- u. Kommodendecken, 170 breit, farriert und einfach, von 2,50 M. an.
Sämtliches Material zum Sticken und Häkeln in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Waschechte Filofloche, beste Qualität, à Bb. 10 Pfg.
Filofelle à Bb. 4 und 5 Pfg.

Caroline Bruhn, Langestr. 32.

Angefangene Stickereien,

als Decken, Säuser, Kissen, Teppiche, Schuhe, verkaufe sämtlich 25% unter Preis.
Caroline Bruhn, Langestr. 32.

Biscuits

in stets frischer Ware.

| | | | |
|----------------|------------------|------------------|-----------------|
| National-Mixed | per Pfd. 40 Pfg. | Klara | per Pfd. M. 1.— |
| Berolina | " 60 " | Mixed | " 1.20 |
| Maskerade | " 65 " | dto. beforiert | " 1.30 |
| Albert | " 80 " | Patience | " 1.40 |
| Colonial | " 85 " | Makronemischung | " 1.50 |
| Demi Lune | " 90 " | Noblesse | " 1.60 |
| Germania-Mixed | " 90 " | Aachener Printen | " 0.50 |

Weihnachts-Biscuits

| | |
|---------------------------|------------------|
| Tannenbaum-Mischung No. 1 | per Pfd. 50 Pfg. |
| " " | " 2 " 60 " |
| " " | " 3 " 80 " |

empfehlen
Kaisers Kaffeegeschäft,
Oldenburg, Langestraße 61.

Vorkläufige Anzeige.

Tanz- u. Anstands-Kursus in Ohmstede.

Den geehrten Herrschaften von Ohmstede und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß in nächster Zeit ein Kursus für Kinder beginnt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Frau E. Krause,

Oferstr. 38.
Bei genügender Beteiligung bin gern geneigt, für Damen u. Herren einen Kursus einzurichten, und ersuche diejenigen, welche lernen wollen, sich bei mir zu melden. D. D.

Ohmstede. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende gute schwere Milchkuh. Georg Hanfen.

Bringmaschinen

werden neu mit Gummi bezogen, auf Garantie, pro Stück 4-6 M.
Staufstr. 7. W. Danneemann.

Oldenburger Konsumverein,

e. G. m. b. G.
Empfehlen unseren Mitgliedern
prima Sauerfohl,
à 1/2 kg 8 d.

Los-Preis

1

Mark.

Die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie

findet vom 8.-14. Dezember d. J. statt.

Es gelangen im ganzen zur Verlosung

8000 Gewinne

dabei ein Hauptgewinn im Werte von

50,000 Mark.

Die Lose werden auch als

gesetzlich geschützte
Postkarten mit Ansichten

(D. R. G. M. No. 87239)

herausgegeben, und kostet das Stück 1 Mk. — 11 Stück für 10 Mk. — (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.).

Los-Postkarten und Lose sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar,

sowie in Oldenburg im Grossh. zu haben bei:

H. Bohlen, Lott.-Gesch., Schüttingstrasse 13.

Hauptgewinn Wert:
50,000 MK.

Kaufde. Gesucht zum 1. Mai 1899 ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei unter günstigen Bedingungen.
G. Wittwollen.

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Mai ein Lehrling für meine Bäckerei.
Joh. Eilers.

Gesucht zu Oftern n. S. für ein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft auf dem Lande ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Gest. Offerten erbeten unter A. O. 200 an die Exped. d. Bl.

Zade. Gesucht auf Mai 1899 ein zweiter Müllergeselle, oder einer, der Lust hat, die Müllerei zu erlernen.
G. Harbers.

Mafsch. Gesucht auf Oftern oder Mai 1 Lehrling. Fr. Indorf, Schuhmacher.
Mafsch. Gesucht auf Mai ein Lehrling. D. Ludewigs, Maler.

Gesucht auf sofort oder möglichst bald ein junges Mädchen schlicht um ischt.
Frau W. Müller, Friedensplatz.

Gesucht zu Oftern ein Lehrling.
Oskar Berger, Buchbinder, Kurwischtr. 33.
Auf sofort eine akkurate Frau zum Kontor-Reinigen gesucht.
Peterstraße 5.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Während der Abwesenheit jeden Sonntag von 4 Uhr an:

Große musikalische Vorträge,
wogu freundlichst einladet

Windhorst.

Drielaker Hof.
Sonntag, den 27. November:

Großer Gesellschafts-Abend

mit reichhaltigem Programm.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 6 1/2 Uhr.
Entrée 30 d.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Barlemeyer.

Zwischenahn.
Im Saale des Herrn Eilers:
Gezels großes Kunst- und Figuren-Theater.

Freitag, den 25. d. Wis., abends 8 Uhr (Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr):

Genosser:
Trauerpiel in 6 Akten.
Zum Schluß: Das Paradedeitt.
Es ladet erbl. ein G. Gezel, J. Eilers.

Wüsting.
Gesangverein „Heiterkeit“.

Sonntag, den 11. Dezbr., im Vereinslokale bei B. H. Wählendrof Ww.:

1. Gesellschafts-Abend.
Reichhaltiges Programm.
Anfang 6 1/2 Uhr. Der Verein.

Mafteder Handwerker-Verein.

Versammlung
am Sonntag, den 27. d. Wis., abends 5 Uhr, im Gasthause „Zum Grafen Anton Gänther“.

Zweck: 1. Handwerker-Krankentasse, a. die Statuten derselben, b. Vorstandswahl; 2. Hebung der Vereins-Beiträge.

Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Landesverein für Naturkunde
Beziel Ammerland.

Sonntag, den 27. d. M., pünktlich 6 Uhr, in Mehers Hotel in Zwischenahn:
Demonstrations-Vortrag
des Privatgelehrten Herrn Wempe:
„Telegraphie ohne Draht.“

Eintritt 75 d.
Es ladet alleseitig ein
Der Vorstand.

Spwige. Alle diejenigen, welche sich für einen Affentanz interessieren, verammeln sich bei D. Bunjes am Sonnabend, abends 8 Uhr.
Mehrere Nachkassine.

Aus aller Welt.

Bade-Einrichtungen bei der Post.

Die Reichspostverwaltung hat sich entschlossen, mit der Einrichtung von Badeanstalten insbesondere beim Neu- oder Umbau größerer Dienstgebäude vorzugehen, und zwar überall da, wo die hygienischen Verhältnisse dies erfordern. Ein erster Versuch ist mit Genehmigung des Staatssekretärs des Reichspostamts bereits in der Reichsdruckerei gemacht worden. Zur Anwendung gekommen sind Brausebäder, denen vor Wannenbädern der Vorzug gegeben wird, da sie weniger Raum einnehmen und eine schnellere Abfertigung gestatten. In der Reichsdruckerei haben von März bis August (nach einer Mitteilung des amtlichen „Arch. f. Post- u. Tel.“) die männlichen Arbeiter an 114 1/2 Badetagen bereits 11,912 Bäder genommen, im Durchschnitt täglich also 104. Die Frauen badeten an 33 1/2 Badetagen 2753 Mal, oder 82 Mal täglich. Die Anstalt ist täglich während des Dienstes geöffnet. An 4 1/2 Tagen steht sie dem männlichen, an 1 1/2 Tagen dem weiblichen Personal in der Woche zur Verfügung. Die Zeit von 4 1/2 Uhr nachmittags bis den Feuerarbeiten, den Feizen, Schloßern, Schriftsetzern, sowie den Kupferdruckern vorbehalten. Das Baden geschieht kostenfrei, ebenso wie die Badewäsche, Handtuch, Seiflappen, Badelappe und Seife unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird.

Das Innere des Reichstagshauses

ist, wie der „Post. Ztg.“ geschrieben wird, seit dem Schluß der letzten Sitzung um manches Schmuckstück bereichert worden. In der Einbringungshalle hat Maximilian, der letzte Kaiser, endlich Gesellschaft erhalten, nachdem er da so lange einsam im Halbkreis gestanden hat. Neben ihm, auf der rechten Seite des Einganges, ist Friedrich I., Barbarossa, ins Giebel getreten, ein Meisterwerk von Baumback. Zur Linken des Einganges sind endlich die Standbilder Karls des Großen, von Bremer-Werlin, Heinrichs I., von Brühl, und Heinrichs III., von Wenzel-Berlin, aufgestellt worden. Zwischen den beiden letztgenannten soll, noch ehe der Reichstag wieder eröffnet wird, Otto der Große, von Prof. Majon-Wünchen, treten. Die Misenbronen der alten Kaiser wirken mit ihrer Scheitelhöhe von 2,50 Meter um so ungewöhnlicher, da sie zu ebener Erde auf ganz niedrigen Sockeln vor den Pfeilern stehen, zwischen welchen die Reichstagsabgeordneten hindurchschlüpfen müssen, um in ihre Garbeneräume zu gelangen. In den Felsen- und Schweißsälen, wo bisher nur Landstatten von Afrika und Straßburg in Angriff genommen waren, sind diese beiden großen Wandgemälde inzwischen vollendet, und zahlreiche kleinere, zu welchen die Motive gleichfalls der deutschen Landstätt in ihren wichtigsten Gestaltungen „vom Fels zum Meer“ entnommen sind, begonnen worden, an welche im nächsten Sommer die letzte Hand gelegt werden soll. Auch der mittlere Kuppelraum der großen Wandelhalle hat in seiner bildnerischen Ausstattung eine bedeutende Ergänzung erfahren. Liebe, Gerechtigkeit, Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit haben Aufnahme in der deutschen Reichstagsgebäude in Gestalt allegorischer Statuen, die Professor Johannes Schilling's Meisterhand geschaffen hat. Herrliche Kunstwerke für wahr, welche leider nur aus der Ferne, von der Höhe der Wandelhalle aus, zu erkennen sind. Der Negorion giebt im Reichstagsgebäude so viele, daß es schwer hält, dem Sinn der einzelnen Bildwerke dem Gedächtnis einzuprägen. Ja, die Ausfüllung des Reichstagshauses streitet von Session zu Session langsam zwar, doch stetig fort. Noch immer fehlt aber dem stolzen Bau die Inschrift, welche kurz und klar nach außen Zweck und Bedeutung des Hauses kennlich macht, noch immer im Innern jede Spur einer künstlerischen Ausgestaltung des Gesamts, das innerhalb der höchsten Mauern der deutsche Reichstag wirkt und waldet durch das Volk und für das Volk. Im alten Reichstag machten Größen der Vergangenheit in Wort und Bildnis an die Pflichten gegen das geehrte Vaterland; im neuen nichts dergleichen.

Der Konjul.

Roman aus unseren Tagen von Fr. von Bülow. (Fortsetzung.)

„Frank, der geglaubt hatte, gerade in des Konjuls Sinn zu sprechen, und der das hohe Missfallen, das seine patriotische Kundgebung erregt hatte, schlechthin nicht begriffen konnte, war doch nicht im Stande, eine Silbe zu seiner Rechtfertigung herbeizubringen. Mit bleichen und ganz verklärtem Gesicht beugte er sich über seine gebatene Ziegenlebern und redete hinfort nicht mehr.“

Sylffa hatte sich dem Franzosen zugewandt, der ihm per Blick seinen Dank und seine Komplimente ausdrückte.

„Wir Deutschen streiten sehr gern ein wenig,“ sagte der Konjul lächelnd. „Es ist uns Lebenselement, geistige Gymnastik! Allein, um Reiz zu haben, müssen derartige Schärmenkel mit einigermaßen gleichen Waffen ansgefochten werden.“

„Ich für mein Teil,“ erwiderte der Franzose mit einem liebenswürdigen Lächeln, „lobe mir den Frieden im Scherz wie im Ernst. Mögen sie sich doch drüben in Europa raufen, wenn die Langweile sie plagt; hier draußen sind wir Europäer eine so verschwindende Minderzahl, daß wir nicht einmal zum Zeitvertreib Zwistigkeiten unter uns aufkommen lassen sollten.“

Sylffa schweig, im Innern verstimmt. Aber Fürstendank, Taktgefühl und die Romanen schünten eifrig zu, und so war die Harmonie aufs Beste hergestellt.

„Ge noch der Kaffee herübergereicht wurde, stand Frank schweigend auf und ging fort.“

„Sie haben den armen Tropf vollständig zu Boden geschmettert,“ räumte Fürstendank dem Konjul zu. „Er zieht ab wie ein begogener Hund.“

„Vergessenlich genug war's mir!“ entgegnete Sylffa ernst. „Warum kann der Lämmel nicht in anständiger Gesellschaft den Mund halten. Wenn ich daran denke, daß man im Auslande die Deutschen vielfach in Waisch und Wogen nach solchen Frants und Klabsch beurteilt, dann möchte ich die Befugnis haben, diesen ungehobelten Wurschen das Ver-

lassen ihres heimatlichen Krähwinkels ein für alle Mal zu unterfragen.“

„Frank und Große sollen vorzügliche Zeugnisse haben,“ verteidigte Fürstendank. „Dr. Gumprecht hält sie für eine große Ertrungenschaft.“

„Dr. Gumprecht soll seine Untergebenen besser in Ordnung halten,“ sagte Sylffa mit ungewöhnlicher Schärfe. „Wo steht denn eigentlich dieser große Mann?“

„Gumprecht? Er hat seinen Fieberstag.“

VII.

Die arabische Küstenstadt U. bildete in jüngster Zeit den Ausgangspunkt wichtiger deutscher Handelsunternehmungen, aus welchen Grunde man nicht allein dort einen Konjuls-posten geschaffen, sondern auch die Begründung einer deutschen evangelischen Missionsstation beschlossen hatte. Wo deutsche Interessen lagen, da mußte auch christliche Kultur ihren Einzug halten.

Missionar Schrottmüller war mit der schwierigen Aufgabe betraut worden, das Terrain zu sondieren und Fuß zu fassen. War ihm dies gelungen, so sollte ihm das bis jetzt im Innern thätig gewesene Missionsarzt-Paar Sembilton zur Hilfe beigelegt werden.

Mit sehr geringen Geldmitteln versehen, haben mit der feistgründigen Gemütsruhe des gläubigen Christen hatte sich Schrottmüller auf den Weg gemacht. Der den Konjul Sylffa befehlende ungestüme Drang, Neues zu schaffen und Verrottetes auszumeren, wohnte dem Missionar nicht inne. Ebenso fern lag ihm die Furcht vor einem etwaigen Mißlingen seiner Aufgabe. Tief durchdrungen von der Glaubenswahrheit, daß nicht er wirke, sondern der Herr durch ihn, suchte er sich gleichermäßen des Verdienstes wie der Verantwortlichkeit bar. Die Gnade des Heilands wollte er rufen, wenn seiner Wirksamkeit Segen entwich, dem unerforschlichen Ratsschluß des Höchsten sich beugen, wenn der Erfolg versagt blieb.

Schrottmüller war seit vier Wochen in U. und suchte vergeblich nach einem eigenen Quartier. Vorläufig hatte er in dem englischen Missionshaus Aufnahme gefunden, und hier überlieferte ihn in aller Freibe der Besuch des Konjuls.

Er war eben im Begriff gewesen, einen Ausgang zu machen, und stand am Gartenpfortchen in die Betrachtung eines Chamäleons verfunken, welches auf einem Zweiglein der Hecke saß und sich sonnte.

Dieser zoologischen Studien entriß ihn Baron Syllfas Gruß.

„Ah — Herr Konjul!“

„Ja, ja, Sie wollen fort. Lassen Sie uns ein Stück Wegs zusammengehen, Herr Missionar. Ich möchte allerdings mit Ihnen besprechen.“

Schrottmüller sah in dieser freundlichen Annäherung eine Gebetsbörung; denn auch ihm lastete manches auf dem Herzen, was er gerade bei dem Konjul abzulagern wünschte.

„Ich habe bisher wenig Erfreuliches hier erlebt,“ berichtete er auf des Konjuls Fragen. „Der Gebüdsproben dagegen giebt es nicht wenige. Es bedarf eines starken Glaubens, um nicht der Mut über diesen Anfangsschwierigkeiten zu verlieren!“

Schrottmüller klagte darauf bitterlich über den passiven Widerstand, den eigenwillige indische Hausbesitzer und arabische Seligionsfanatiker seinen Bemühungen, eine Wohnung zu erlangen, bisher entgegengezeigt hätten, worauf der Konjul versprach, sich dieferhalb an den arabischen Statthalter zu wenden.

„Es ist weit leichter, mitten unter den Heiden mit dem Evangelium Wurzel zu fassen,“ sagte Schrottmüller, „als hier, wo der Iskam herrscht. Ach, die Anechtshaft des Mohamed ist eine wahre Gottesgeißel für diese armen Schwarzen!“

„Das habe ich vielfach gehört,“ entgegnete Sylffa. „Umsonst hat mich das Wesen der schwarzen Bevölkerung überfallen. Nach allem, was man von ihnen steht und hört, scheinen sie sich doch außerordentlich wohl in ihrer Haut zu fühlen.“

„Das ist ja eben das Unglück!“ rief der Missionar. „Sie wandeln dahin in geistiger Stumpfheit, nicht viel besser als das Götter, und wissen nicht, was ihnen fehlt.“

„Sie wissen nicht, was ihnen fehlt,“ wiederholte Sylffa nachdenklich; „sie nehmen das Leben und sich selbst kritisch hin. Ist das nicht eigentlich ein bedauerndes Dasein?“

„Sie könnten mit ebenso viel Recht das Los eines Blindgeborenen beneiden, Herr Konjul. Kein Dasein ist bedauernd, denn das Licht des Evangeliums fehlt.“

Sylffa blickte gedankenvoll in die blaue, lichtumflößene Ferne.

„Und wenn Sie recht haben,“ erwiderte er nach kurzem Schweigen, „so werden Sie doch Jahre, nein, Jahrzehnte brauchen, um in dem geistig blinden Volke den Begriff des Lichts und die Sehnsucht nach dem Tag zu erwecken.“

Der Missionar schaute.

„Die verflachte Gottesidee,“ sagte er, „die sie von dem Mohamedanismus übernommen haben, läßt eben keine Sündenbekenntnis zu. Gott allein weiß, was er mit diesem armen Volke vorhat! Jedenfalls sind es Gedanken des Friedens. Afrika ist seinem Heil viel leichter näher als man es meint.“

Jetzt senkte auch Sylffa; denn eine innere Stimme flüsterte ihm zu: „Wohem Heil? Dem Heil unserer Fabrikarbeiter und Proletarier vielleicht?“

Allein, wie gewöhnlich, schüttelte er diesen unbrauchbaren Gedanken rasch ab.

„Von meinem Daseinsstandpunkt aus,“ sagte er, „erscheint es mir, als könnte Ihre Wirksamkeit unter unseren Landsleuten viel weitläufigeren Nutzen schaffen als unter den Schwarzen. Mühte nicht unser Aufsehen bei den streng religiösen Mohamedanern um vieles steigen, wenn wir, wie die Engländer, eine Kirche oder wenigstens regelmäßigen Gottesdienst hätten? Nehm verachten sie uns als religionslos und bringen die Meinung auch den Schwarzen bei.“

Schrottmüller stimmte beifällig zu.

„Aber viel wichtiger noch als die Meinung der Mohamedaner,“ fuhr der Konjul fort, „erscheint mir das Band eines gemeinsamen Gottesdienstes für unsere Landsleute selbst. Dies halte ich in der That für so sehr wünschenswert, daß ich kein Opfer scheuen werde, es einzuleiten. Ich rechne dabei auf Ihre Unterstützung, Herr Missionar.“

Schrottmüller ging mit lebhafter Bereitwilligkeit auf des Konjuls Projekt ein und gab aus dem Schatz seiner Erfahrung manch nützlichen Win. Mit Verriedigung nahm Sylffa wahr, daß sich im Laufe des Gesprächs die nicht-geschlagene Miene des Gottesmannes merklich aufhellte.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung am 21. Dezember d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,189 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 1 à 30000
- 2 à 20000
- 26 à 10000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 206 à 2000
- 812 à 1000
- 1518 à 400
- 36952 à 155
- 19490 à 300, 200,
- 134, 104, 100, 73,
- 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2900 im Gesamtbetrage von Mark 119,159 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt 500,000 und steigert sich in 2ter auf 55,000, 3ter 60,000, 4ter 65,000, 5ter 70,000, 6ter 75,000, in 7ter aber auf event. 500,000, spec. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser Gattung vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgesetzt und findet schon am 21. Dezbr. statt und kostet hierzu

- 1 ganzes Orig.-Los Mark 6
- 1 halbes " " 3
- 1 viertel " " 1,50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme der Beträge mit der größten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einzelbeiträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Anzahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

Anzeigen. Verpachtung einer Stelle zu Friedrichsfehn.

Ein auf der ersten Grasbreite der Moor-
kulturen zu Friedrichsfehn zu erbauendes
großes, geräumiges Wohnhaus mit zwei
Wohnungen soll mit Antritt zum 1. Mai 1899
auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden, und ist hierzu zweiter und
letzter Termin auf
Freitag, den 25. Novbr. d. J.,
nachm. 3 Uhr,
in **Schmalriedes** Wirtschaft zu
Friedrichsfehn angesetzt.
Es kann Land nach Belieben und event.
auch Torflich beigegeben werden.
Pachtliebhaber ladet freundlichst ein
G. Memmen, Auktionator.

Holz-Verkauf.

Westerfische. Der Hausmann D. zur
Lohse zu Helle läßt am
Sonnabend, den 3. Dezember,
mittags anfangend,
in seinem beim Hause belegenen Busche
„Sünderiegen“:
250 Eichen auf dem
Stamm, Bau-, Wagens, Schwellen-
und Grubenholz, und
100 Eichen auf dem
Stamm, für Drechsler und Tischler
passend,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
Versammlung in Verkäufers Wohnhause
G. Wettermann, Aukt.

Öffentlicher Immobil-Verkauf.

Osternburg. Die Erben des weil.
Manres **S. F. Wüdenmann** hier, lassen
ihre an der Schützenhofstraße belegenen Wohn-
haus mit Garten, von dem auch 2 Ban-
plätze von je 15 Meter Front abgetrennt
werden können, am
Sonnabend, den 26. Nov. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
beim Wirt **Schütte** hier, (Gloppen-Str.)
zum 2. Male zum öffentlichen Verkauf aus-
setzen, mit Antritt zum 1. Mai k. J., aus-
gekauft einladet
A. Bischoff, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Zimmermann **Niedrich Dierks**
zu Nadorst beabsichtigt seine zu Olden-
burg an der Nadorststraße unter
Nr. 48 belegene
Beisung,
bestehend aus einem neu erbauten, Souterrain,
Unter- und Oberwohnung enthaltenden Hause,
sowie einem schönen 8 ar 31 qm großen
Garten, öffentlich meistbietend mit Antritt
zum 1. Mai 1899 zu verkaufen.
Termin hierzu ist auf
Dienstag, den 29. November d. J.,
nachm. 6 Uhr,
im Gasthof zum **Rindenhof** hier selbst an-
gesetzt.
Das Haus ist solide gebaut und mit allen
Bequemlichkeiten, auch Wasserleitung, versehen.
Die Beisung, gelegen an lebhafter Straße,
dürfte sich namentlich für einen Privatmann
oder Beamten eignen.
Im ersten Termine sind nur 13,000 M. ge-
boten.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
G. Memmen, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Da der Kaufmann **Wienken**
in Oldenburg den Rumpf seiner Olmannschen
Kötterhelle zu Südbewecht verkauft hat, so
bin ich beauftragt,
1. die dazu gehörige Wiese zu Südbewecht,
2. den dazu gehörigen Moorlump zu Südbewecht
unter der Hand zu verkaufen. Bemerkte wird,
daß bei nur irgend annehmbarem Gebote der
Zuschlag erfolgen soll. Kaufliebhaber wollen
sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.
Weinrenten.

Christzeng-Formen

werden gut und billig angefertigt.
J. Sieffen, Bildhauer, Mühlenstr. 9.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager von Ernst Duvendack,

Heiligengeiststraße 25.
Wegen anderweitiger Unternehmung verkaufe zu bedeutend herabgesehenen
Preisen: Büffets, Vertikows, Spiegel, Tische, Hochstühle, mehrere
Plüschgarnituren, einzelne Sofas, Küchen- und Kleiderschränke,
Waschtische, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Gardinen-
stangen usw.
Meiner geehrten Kundschaft zur gest. Kenntnisnahme, daß in meiner
Werkstelle noch auf Bestellung gearbeitet wird.

Ausführung von Brunnenbauten

auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wasserwerke, Landwirte, Private
Beizgehobte Garantie; Bohrwerkzeuge, Nöhren, Filter, Nammgeräte, Feuerbrühen u. Pumpe
Schläuche liefern billigst. Oldenburger Metallgießerei, Kupfer- u. Schmiedewerk u. Maschinenfabrik.
D. S. Forming, Oldenburg i. Gr.

I. Deutsche Colonial-Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Hauptgewinne in Bar von **100000, 50000, 25000, 15000 M.**
von **16870** Geldgewinne im Betrage
von **575,000** Mark.
Originallosse à 3,30 M. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) empfehlen
Ziehung schon 28. Novbr. cr.
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft,
Berlin W., 181 Friedrich-Strasse 181.
Die Ziehung findet im Ziehungssaal der Königl. Preussischen Lotterie-Direktion statt.
Reichsbank-Giro-Konto. Telegr.-Adr.: Lotteriebäuer.

Gilt! bar Geld!

Spig. 100,000 Mk. Ziehung Montag!
Wohlfahrtslosse à 3,30 M. (Porto u.
Liste 30 S. extra) verbietet die Gläubigstolste **A. Koles, Münster i. W.**

Musikunterricht.

Franz Schmidt,
Hofkapellmeister a. D. und Musiklehrer,
(Violine und Klavier)
Nadorststraße 100.
Verlege meine Feinmühlerei und
Plätterei von Sonntagstr. 11 b nach
Friedrichsstraße 5.
Frau M. Weil.

Polyphon

Selbstspielende
Musikwerke
zum Preise von 20 Mk. auf-
wärts liefert geg. Monatsraten
von 3 Mk. an die Musikalien-
Handlung
Bial, Freund & Co.
in Breslau.
Ausführl. Katal. gratis.
Reisemehl R. I,
Reisemehl R. II,
Delfmehl,
Zertrümmertes
Zertrümmertes
Zertrümmertes
Zertrümmertes
Z. Frerichs & Sohn,
Heiligengeiststr. 10.

Möbelpflüche

in glatt und
gemustert,
Plüschstühle, Moquettes, Kamel-
taschen, Dekorationsstoffe, Teppiche
in aller Qualität u. Größen, abgepaßt u.
in Rollen zum Aneinanderlegen, Käufer-
stoffe usw. liefert direkt an Private
das Fabriklager von
August Mann jr.,
Ebersfeld, Querstraße 6.
Muster franco gegen franco.

Rezept!

2 Loth = 30 Gramma
Noyd-Mischung, gerösteter Kaffee zu 120 S
aus der Mühle von **Johann Jacobs,**
Bremen, und 1 Liter frisch gelochten
Wassers liefern ein süßliches Getränk.
Noyd-Mischung ist käuflich in der
Spezial-Niederlage von
Aug. Timmen,
Heiligengeiststraße 4.
Zitale:
Donnerschweefstraße (Ede Milchstraße).

Zu verkaufen

flotte Wirtschaft

mit Tanzsaal,
Regelbahn, Stall und großem
Luft- und Gemüsegarten.
G. Memmen, Aukt.
Das Haus **Donnerschweefstraße 9,**
gegenüber der Kaffee, worin seit langen
Jahren **Bäckerei** betrieben, ist auf sofort
oder Mai billig zu vermieten.
Näheres **Donnerschweefstr. 10.**
Loth. Am Sonnabend, den 26. November,
findet in den **Wibbenischen** Geschäftshaus in
Fruwege ein **Heide-Verkauf** unter der
Hand statt. Anfang 2 Uhr.
Fruwege.

Rezept!

2 Loth = 30 Gramma
Noyd-Mischung, gerösteter Kaffee zu 120 S
aus der Mühle von **Johann Jacobs,**
Bremen, und 1 Liter frisch gelochten
Wassers liefern ein süßliches Getränk.
Noyd-Mischung ist käuflich in der
Spezial-Niederlage von
Aug. Timmen,
Heiligengeiststraße 4.
Zitale:
Donnerschweefstraße (Ede Milchstraße).

Osternburg.

Habe noch einen größeren
Posten
Cigarren
billig abzugeben.
G. Wichmann.
Zur Anfertigung von Damen- u. Mädchen-
Garderoben, sowie Knaben- u. Knaben-
Anzügen empfiehlt sich **M. Cordes, 1. Kirchhofstr. 6**
Eine schöne 3jährige **Quene,** die bald
mischend wird, hat zu verkaufen
Street, St. Sandring.
J. S. Münnich.

Rezept!

2 Loth = 30 Gramma
Noyd-Mischung, gerösteter Kaffee zu 120 S
aus der Mühle von **Johann Jacobs,**
Bremen, und 1 Liter frisch gelochten
Wassers liefern ein süßliches Getränk.
Noyd-Mischung ist käuflich in der
Spezial-Niederlage von
Aug. Timmen,
Heiligengeiststraße 4.
Zitale:
Donnerschweefstraße (Ede Milchstraße).

In diesem Herbst habe abzugeben
ca. 2000 Stück tabellos gezeugene,
gebundene
Obstbäume,
beste für Oldenburg geeignete Sorten.
Hochstämmle u. Halbstämmle
im Preise von 0,75—1,50 M.
Pyramiden u. Spalier im Preise
von 1—4 M.
Außerdem verkaufe einen **Posten Aus-
schnittsware** sehr billig mit 30—50 S
per Stück.
Dierstränder, Koniferen und Rosen,
Schlingpflanzen u. Heckenpflanzen
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
Ausführl. Preisverzeichnis, sowie jede ge-
wünschte Auskunft über Sorten, Stärke
auf gest. Verlangen postwendend.
Uebnahme ganzer Anlagen zu den sou-
lauesten Bedingungen. Sorgfältigster
Verband.
W. H. Kraatz, Nafede,
Bannschuldenbesitzer.

Adler-Drogerie,

Heiligengeiststraße 4,
empfiehlt:
Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen
Apothekewaren,
Verbandstoffe,
chirurg. Gummivarren,
Thee, Cacao,
Kindernährmittel,
Parfümerien,
Toilette-Artikel.

Kopfwaschen f. Damen

in und außer dem Hause im Abonnement
Karte — 12 Nummern — 3 M.
H. Seimann, Friseur,
Auguststraße 3,
drittes Haus von der Dienestraße.

Damenröcke,

auch extra weit, in großer Auswahl.
Theodor Meyer, Schillingstr. 8.
Anfertigung von Hochzeiten.

Aug. Schmidt,

Uhrmacher,
Oldenburg, Langestr. 89,
neben dem „Kaiserhof“,
empfiehlt sein großes Lager
Taschenuhren
in Gold, Silber und Metall, letztere von 6 M.
an bis zu den feinsten unter 14 Tage-Wehr
Regulature mit Schlag, 13 Tage-Wehr,
von 15 M. an, Garantie 5 Jahre.
Uhrketten in Gold, Silber, Double und
Metall in sehr großer Auswahl ganz billig.
Goldfächer.
Goldene Trauringe, gefestigt gestemelt,
von 6 M. an, sowie Broschen, Freund-
schaftsringe usw. sehr billig.

Achtung!

Eine Uhr rep. und reinigen kostet nur 2 M.
neue Feder einlegen nur 1 M. 25 S
unter einjähriger Garantie.
Aug. Schmidt, Uhrmacher,
Oldenburg,
Langestraße 89, Ede Wallstraße.
Verlege meine Wohnung von **Stau-
linie 5** nach
Wilhelmstraße 2.
Tapezier **B. Müller.**
Gesessen,
Wilh. Haake, Hauptstraße 123,
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Herren
und Knaben-Garderoben.** Streng reelle
Bedienung, tadellose Arbeit, billige Preise.
Edewecht.
Frische Delfmehl
sind eingetroffen und empfiehlt billigst
G. S. Deth.